

# BdH Wenn der Göttliche Wille in der Seele regiert

## Inhalt

Band 11: 10. April 1914 .....	1
Die Dornen des Hauptes Jesu stechen den menschlichen Stolz .....	1
Das Zentrum von Jesus auf Erden ist die Seele, die Seinen Willen tut.....	1
Der Göttliche Wille ist immerwährende Ruhe. ....	2
Band 29: 15. Februar 1931 .....	3
Das Göttliche Leben hat das Bedürfnis nach Speise, um im Geschöpf zu wachsen.	3
Das Geschöpf bildet mit seiner Liebe in Gott selbst sein göttliches Leben.....	4
Die göttliche Liebe hat den Keim, um kontinuierliches Leben zu bilden. ....	4
Band 29: 3. August 1931 .....	6
Das große Übel, wenn jemand nicht den Göttlichen Willen tut. Höchst interessantes Beispiel von Adam. ....	6
Band 29: 12. Oktober 1931 .....	8
Unaufhörlicher Hauch Gottes. ....	8
Göttliches Leben und vollendeter Akt Gottes im Geschöpf.....	9
Die Abbilder, das Volk, die Prinzen, der edle Hofstaat und die königliche Armee des himmlischen Reiches. ....	10
Band 30: 22. Mai 1932 .....	11
Wie der Göttliche Wille den Akt des Geschöpfes sucht, um Sein Leben in ihm zu bilden.....	11
Gott wird mit seiner Macht den Zweck der Schöpfung vollenden.....	12

Band 32: 2. April 1933 .....	13
Wie der Atem und der Herzschlag Gottes das ‚Ich liebe dich‘ ist. ....	13
Das größte Wunder ist, Sein Leben im Geschöpf zu zeugen und einzuschließen. ....	14
Unterschied zwischen dem Wirken Gottes in den Werken und in den Geschöpfen .....	15
Band 32: 17. September 1933 .....	16
Das Göttliche Wollen will im Geschöpf sein Göttliches Leben bilden.....	16
Der Göttliche Wille ist der Motor und der Angreifer.....	16
Wie die Bewegung des Göttlichen Willens Sein Leben im Geschöpf bildet. ....	18
Die göttliche Fruchtbarkeit .....	19
Band 33: 12. April 1935 .....	21
Wer im Göttlichen Willen lebt, legt seine Gewänder ab und wird zum Nichts, und das Alles bildet sein Leben im Nichts. ....	21
Wie die Himmlische Königin uns in Ihrer Empfängnis liebt. Wunder, die das Göttliche Wollen in Ihr tat. ....	23
Band 33: 24. November 1935.....	24
Die wahre Liebe ruft immer Ihn, Den sie liebt, und schließt Ihn ein.....	24
Wie alles ohne den Göttlichen Willen verschleiert ist. Beispiel.....	25
Band 34: 5. Januar 1936 .....	27
Die Seele verwundet den Schöpfer mit ihrer Sehnsucht und Liebe.....	27
Die Macht des Göttlichen Willens im Ruf des Geschöpfes .....	27
Wie das Geschöpf mit neuer und doppelter Liebe von Gott geliebt wird. ....	28
Der Göttliche Wille bildet Sein kleines Leben im Geschöpf.....	29

Band 34: 14. März 1937 .....	29
Der Göttliche Wille ist Leben und bildet als Leben die Zeugung Seines Lebens in den Akten des Geschöpfes, das in Ihm leben wird.....	29
Er bildet die lange Generation der Kinder Seines Göttlichen Fiat.....	31
Band 34: 21. April 1936 .....	32
Göttlicher Aufwand für jemand, der in Seinem Willen lebt.....	32
Wie Er das Geschöpf zum Teilnehmer an Seinen Werken macht.....	32
Wie Er immer etwas zu geben hat und mit dem Geschöpf zusammenwirkt. ....	34
Band 35: 4. April 1938 .....	35
Gott schuf die Notwendigkeit Seines Willens im Geschöpf. Es kann nicht ohne Ihn leben. Beispiel: Wie Gott die Notwendigkeit des Wassers und der Sonne für die Erde schuf.....	35
Wer nicht in Ihm lebt, will Gott im Himmel verstecken. ....	36
Jede Kenntnis über den Göttlichen Willen gibt ein neues und bestimmtes Leben. ....	37
Band 35: 18. Dezember 1937 .....	38
Das Göttliche Wollen und das Geschöpf küssen einander .....	38
All das, was jemand im Göttlichen Willen tut, erwirbt göttliches Leben .....	39
Diese göttlichen Leben schwimmen in den Meeren der Liebe des Göttlichen Wollens.....	40
Die göttlichen Leben der Liebe eilen in den Schoß des Schöpfers.....	40
Jesus zeugte in seinen Akten göttliche Leben .....	41
Band 36: 15. April 1938 .....	42

Die Seele fliegt in ihr Zentrum, um zu ruhen.....	42
Wer in Unserem Göttlichen Wollen lebt, bewegt sich wie der Atem im FIAT. ....	43
Der ganze Himmlische Hof fühlt in sich die Atemzüge, die Bewegung von ihm und die erobernde und beseligende Kraft, deren Träger er ist. ....	43
Band 36: 20. Juni 1938 .....	45
Wer im Göttlichen Wollen lebt, ist in ständiger Verbindung mit Gott.....	45
Wiedergeburt und Liebe, die aufsteigt. ....	46
Er beglückt und macht allen Freude .....	46
Band 36: 26. Juni 1938 .....	47
Auch der menschliche Wille, der mit dem Göttlichen vereint ist, vermag Wunder zu tun.....	47
Der Göttliche Wille verwandelt die Übel des menschlichen Willens. ....	47
Wer im Göttlichen Wollen lebt, erwirbt den erobernden Akt. ....	48
Wunder des Göttlichen Willens im Austausch für den menschlichen Willen .....	49
Band 36: 30. Juli 1938 .....	50
Im Himmel gibt es unzählige Räume.....	50
Jeder Selige wird einen Gott für sich selbst haben.....	51
Jesus liebte uns in allen geschaffenen Dingen. ....	52
Spontaneität Jesu in den Leiden. ....	53
Band 36: 6. August 1938 .....	55
Austausch des Lebens zwischen dem Göttlichen und dem menschlichen Willen.	55
Sieg und Triumph Jesu über den menschlichen Willen .....	56

Es gibt keine größere Beleidigung, als sich aus dem Göttlichen Willen zu entfernen.	
Umwandlung des menschlichen Willens in eine tödliche Waffe. ....	56
Die Akte im Göttlichen Willen bilden eine göttliche Speise .....	56
Wer im Göttlichen Willen lebt, liebt Gott in allen Werken der Schöpfung.....	57
Die ganze Schöpfung spricht von der Liebe Gottes zum Geschöpf.....	57
Ein Akt im Göttlichen Willen tut allen Gutes .....	59

**Band 11: 10. April 1914**

***Die Dornen des Hauptes Jesu stechen den menschlichen Stolz***

An diesem Morgen kam mein stets liebenswürdiger Jesus gekreuzigt, und ließ mich an Seinen Leiden teilhaben, und Er zog mich an Sich, so sehr in das Meer Seiner Passion, dass ich ihr beinahe Schritt für Schritt folgte. Doch wer kann all das sagen, was ich verstand? Es sind so viele Dinge, dass ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Ich sage nur, dass Ihm die Dornenkrone heruntergerissen wurde, und ich sah, dass die Dornen das Blut daran hinderten, ganz hervorzutreten. Beim Herabreißen der Dornenkrone ergoss sich dieses Blut aus diesen kleinen Öffnungen und floss in großen Strömen über das Gesicht, über Sein Haar, und dann über die ganze Person Jesu herab. Und Jesus: „Tochter, diese Dornen, die Meinen Kopf stechen, werden den Stolz stechen, die Überheblichkeit, die verborgensten Wunden des Menschen, um den Eiter herauskommen zu lassen, den sie enthalten. Und die in Mein Blut getauchten Dornen werden ihn heilen, und werden die Krone wieder herstellen, welche die Sünde ihm weggenommen hat.“

***Das Zentrum von Jesus auf Erden ist die Seele, die Seinen Willen tut.***

Dann ließ mich Jesus weitergehen zu anderen Schritten der Passion, doch fühlte ich mir das Herz durchbohrt werden, Ihn so sehr leiden zu sehen, und Er, beinahe, um mich zu erleichtern, begann wieder, über Sein Heiliges Wollen zu sprechen: „Meine Tochter, Mein Zentrum auf Erden ist die Seele, die Meinen Willen tut. Schau, die Sonne breitet ihr Licht überall auf Erden aus, doch sie bewahrt ihr eigenes Zentrum.

Ich bin im Himmel das Leben eines jeden Seligen, doch habe Ich Mein Zentrum, Meinen Thron. So befinde Ich Mich auch auf Erden überall, doch Mein Zentrum, der Ort, wo Ich Meinen Thron errichte, um zu regieren, Meine Charismen, Meine Genugtuungen, Meine Triumphe, und Mein eigenes schlagendes Herz, Mein ganzes Ich-Selbst,

**findet sich in der Seele, die Meinen Heiligsten Willen wie in Seinem eigenen Zentrum tut.**

Diese Seele ist derart identifiziert mit Mir, dass sie untrennbar wird von Mir, und all Meine Weisheit und Macht kann kein Mittel finden, sich im Geringsten von ihr zu trennen.“

***Der Göttliche Wille ist immerwährende Ruhe.***

Dann fügte Er hinzu: „Die Liebe hat ihre Ängste, ihre Wünsche, ihren Eifer und ihre Ruhelosigkeiten; **Mein Wille ist immerwährende Ruhe**. Und weißt du, warum? Weil die Liebe den Anfang in sich schließt, die Mitte und das Ende des Werkes. Deshalb treiben, um ans Ende zu kommen, die Ängste, die Beunruhigungen sie an, und viel Menschliches und Unvollkommenes mischt sich hinein. **Und wenn sich nicht Mein Wille und die Liebe Schritt für Schritt vereinigen – arme Liebe, wie entehrt wird sie, auch in den größten und heiligsten Werken!**

Mein Wille aber wirkt in einem einfachen Akt, Er gibt der Seele die ganze Handlungsweise des Werkes für Meinen Willen, und **während Mein Wille wirkt, ruht die Seele aus.**

**Deshalb, wenn nicht die Seele wirkt, sondern Mein Wille in ihr, gibt es hier keine Ängste, noch Beunruhigungen, und ihre Werke sind frei von jeglicher Unvollkommenheit.“**

BdH Göttliche Leben im Geschöpf

**Band 29: 15. Februar 1931**

***Das Göttliche Leben hat das Bedürfnis nach Speise, um im Geschöpf zu wachsen.***

Meine Hingabe im Göttlichen Fiat dauert an, obwohl ich unter dem Alptraum intensiver Bitterkeit leben, ständiger Tränen, und ich bin gezwungen, mit einer ungesunden Luft der Gemütsregung zu leben, die den schönen heiteren Tag des Friedens von mir nimmt, derer ich mich stets erfreute. Ich bin ergeben, ich küsse die Hand, die mich schlägt, doch ich fühle das Feuer, das mich mit so vielen Stürmen brennt, die sich über meiner armen Existenz entladen, lebendig. Mein Jesus, hilf mir, verlass mich nicht! O gib mir Frieden, diesen Frieden, von dem Du so sehr wolltest, dass ich ihn besitze! Und obwohl Jesus sehr oft die Schleier der dichten Wolken zerreißt, die mich umgeben, indem Er mir einige kleine Worte sagt, kehre ich jedoch nach ein wenig Ermutigung in meinen beunruhigenden Zustand zurück. Dann sagte mein süßer Jesus zu mir, indem Er mich überraschte:

„Meine gute Tochter, Mut, fürchte nicht, dass Ich fähig sein könnte, dich zu verlassen. Ich fühle Mein Leben in dir, und wenn Ich dich verlassen könnte, bliebe dieses Mein Leben in dir ohne Nahrung, um es wachsen zu lassen, ohne Licht, um es zu beseligen, ihm würde das wirkliche Gefolge für Mein göttliches Leben fehlen, das Ich selbst in dir gebildet habe.

Denn du solltest wissen, dass Mein Leben in Mir selbst nichts braucht, weder um zu wachsen, noch ist es der Abnahme unterworfen. Doch **Mein Leben**, das Ich **im Geschöpf** bilde, um es wachsen zu lassen, **bedarf der göttlichen Nahrung**, um es auf eine Weise wachsen zu lassen, dass nach und nach Mein Göttliches Leben das ganze Geschöpf erfüllt.

Deshalb kann Ich dich nicht verlassen, und während es scheint, dass Ich dich verlasse und es scheint, dass alles zwischen Mir und dir zu Ende wäre, kehre Ich plötzlich zu meiner kleinen Tochter zurück, um dir die Speise Meines Willens zu geben.

Denn du solltest wissen, dass Mein Wille Licht ist, und der Seele, die in Ihm lebt, werden die **Besitztümer des Lichtes** gegeben, und während sie arbeitet, füllen sich ihre Werke mit Licht, und das so sehr, dass es aus ihr überfließt, auf eine Weise, dass man sie in den Besitztümern des Lichts ihres Schöpfers getan sieht.

Wenn es die Besitztümer der göttlichen Liebe sind, füllen sie die Liebe des Geschöpfes. Wenn es anbetet, füllen die Besitztümer der göttlichen Anbetung die Anbetung des Geschöpfes. Mit einem Wort, es gibt keinen Akt, den das Geschöpf tut, der nicht von den göttlichen Besitztümern gefüllt wird.

In Meinem Willen hört das Menschliche auf, es wird vernichtet, und das Geschöpf hat immer etwas zu nehmen. **Die göttlichen Besitztümer bleiben zu seiner Verfügung.** O wenn jeder wüsste, was es bedeutet, in Meinem Göttlichen Wollen zu leben, das große Gut, das ihnen zukommt, und das auf die einfachste Art!”

### ***Das Geschöpf bildet mit seiner Liebe in Gott selbst sein göttliches Leben.***

Dann setzte ich meine Hingabe im Göttlichen Fiat fort, und **ich wusste nichts anderes als mein kleines „Ich liebe Dich“ in den göttlichen Akten zu sagen,** und ich sagte mir: **‘Mein Jesus, meine Liebe, mein ‘Ich liebe Dich’ fließt in Deinem Herzschlag, in Deinem Atem, auf Deiner Zunge, in Deiner Stimme, sogar in den kleinsten Teilchen Deiner anbetungswürdigen Person.’**

Doch während ich das tat, machte sich die Liebe meines Lebens sichtbar und legte mein ‘Ich liebe Dich’ in sein Herz, innen und außen seiner ganzen Göttlichen Person. Er freute sich so sehr daran, dass Er mich anregte, noch viel mehr meiner ‘Ich liebe Dich’ zu wiederholen, so viel ich konnte, um das willkommene ‘Ich liebe Dich’ in seinem ganzen Wesen finden zu können.

### ***Die göttliche Liebe hat den Keim, um kontinuierliches Leben zu bilden.***

Dann drückte Er mich an sich und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Liebe ist Leben. Wenn diese Liebe aus der Seele, die in Meinem Willen lebt, hervorgeht, hat sie die Kraft, in Gott selbst das Leben der Liebe zu bilden. Und da die Substanz des Göttlichen Lebens die Liebe ist, daher bildet das Geschöpf mit seiner Liebe in Gott ein weiteres göttliches Leben. Und Wir fühlen in Uns Unser Leben durch das Geschöpf geformt werden. Dieses Leben, welches das Geschöpf mit seiner Liebe, die mit Unserem Willen vereint ist, geformt hat, kann so weit kommen, das göttliche Leben, ganz aus Liebe, in Gott zu bilden, denn Er ist es, der die Macht dazu verleiht. Dieses Leben ist Gottes Triumph und der Triumph des Geschöpfes. Und im Akt des Triumphs nehmen Wir dieses göttliche Leben, welches das Geschöpf in Uns selbst gebildet hat, und geben es zum Wohle aller Geschöpfe als kostbares Geschenk, das die kleine Tochter Unseres Willens allen macht, und mit Sehnsucht erwarten Wir, dass sie mit ihrer Liebe kommt, um weitere göttliche Leben in Unserem Höchsten Sein zu bilden.

Meine Tochter, Unsere Liebe ist nicht unfruchtbar. Vielmehr hat sie den Samen, um kontinuierliches Leben zu zeugen. So zeugte Ich, als du sagtest: 'Ich liebe Dich' in Meinem Herzschlag, in Meinem Atem einen weiteren Herzschlag, einen weiteren Atem, und so weiter mit allem Übrigen. Auf diese Weise fühlte Ich in mir selbst die neue Zeugung deines 'Ich liebe Dich', das das neue Leben Meiner Liebe geformt hat. Und o wie glücklich fühlte Ich Mich, wenn Ich dachte, dass Meine Tochter in Meinem Inneren Mein eigenes Leben bildete, ganz aus Liebe! Wenn du wüsstest, wie bewegend dieser Akt des Geschöpfes ist, wenn es Gott Gott gibt, mit seiner Liebe! O wie reißt Uns dies hin! Und da Wir uns hingerissen fühlen, geben Wir weitere Liebe, um die Freude zu haben, sie Unsere neuen Leben der Liebe wiederholen zu lassen. Deshalb: Liebe, liebe sehr viel und du wirst deinen lieben Jesus glücklicher machen.“

**Band 29: 3. August 1931**

***Das große Übel, wenn jemand nicht den Göttlichen Willen tut. Höchst interessantes Beispiel von Adam.***

Ich bin immer im Zentrum des Göttlichen Fiat, wenn auch unter dem Alptraum der Beraubung meines guten Jesus. O wie leidvoll ist es, Jesus entfliehen zu fühlen, der mich liebt und den ich liebe, und der mein Leben der Stärke, der Liebe, des Lichtes bildet, sein Leben der Liebe entflieht aus meinem Leben! O Gott, welche Pein, das Leben zu fühlen, das aber kein wahres Leben ist! Welche Marter, welches Zerrissenwerden! O wie höre ich mich wiederholen: 'Es gibt keinen Schmerz, der dem meinen gleicht. Himmel und Erde weinen mit mir, und jeder fleht für mich um die Rückkehr dieses Jesus, der mich liebt und den ich liebe!'

Ich gab mich noch mehr in dieses Göttliche Fiat hin, das niemand von mir nehmen kann, nicht einmal Jesus selbst. Er verbirgt sich und macht kleine Fluchten von mir, sein Göttliches Wollen verlässt mich aber nie. Er ist immer bei mir, und mein armer Geist kreist um all das, was das Göttliche Fiat getan hat und aus Liebe tut. Und als ich an seine große Liebe bei unserer Erschaffung dachte, ging mein geliebter Jesus aus seinem Versteck heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Erschaffung des Menschen war das Zentrum, in dem Unsere Gottheit all die Güter zentrierte, die im Geschöpf auftreten sollten. Wir legten das göttliche Leben und den Göttlichen Willen in das Geschöpf, das menschliche Leben und den menschlichen Willen. Das menschliche Leben sollte Uns als Wohnstätte dienen und die zwei miteinander verschmolzenen Willen sollten ein Leben in höchster Übereinstimmung miteinander führen. Denn der menschliche Wille sollte von dem Unsrigen nehmen, um seine Akte zu bilden, und der Unsrige sollte im kontinuierlichen Akt bleiben, von dem Seinigen zu geben, damit der menschliche Wille vom Göttlichen Willen modelliert und ganz durchdrungen werden sollte.

Nun, es gibt kein menschliches, spirituelles und göttliches Leben, das nicht Speise benötigt, um zu wachsen, um stärker zu werden, sich zu verschönern und zu beglücken. Umso mehr, als Wir Unser göttliches Leben in den Menschen legten, denn er war unfähig, die ganze Fülle Unseres Göttlichen Seins aufzunehmen. Wir legten in ihn hinein, so viel er von Unserem Leben fassen konnte, und gaben ihm die Freiheit, wachsen zu können, so viel er konnte und wollte. Daher braucht Unser Leben im Menschen für das Wachstum Nahrung. Höre deshalb, dass es notwendig war, einen Göttlichen Willen in ihn hineinzulegen. Unser Göttliches Leben hätte sich nicht den Speisen des menschlichen Willens angepasst.

Höre deshalb, dass all die Akte des Geschöpfs, die mit und in Unserem Göttlichen Willen getan werden, dazu dienen sollten, Unser Göttliches Leben im Geschöpf zu nähren und es wachsen zu lassen, auf eine Weise, dass das Geschöpf, sobald es daran ging, seine Akte in Unserem Fiat zu tun, bald Unsere Liebe nahm und Uns ernährte, bald Unsere Stärke, bald Unsere unendliche Lieblichkeit, bald Unsere göttlichen Freuden, um Uns zu nähren. Welche Ordnung, welche Harmonie hatte das zwischen ihm und Uns bei der Erschaffung gebracht, zwischen ihm und Uns, dass Wir sogar von ihm Unsere eigene Nahrung durch ihn erbaten, nicht deshalb, weil Wir darauf angewiesen waren, nein, sondern um den Enthusiasmus der Liebe, die Korrespondenz, die untrennbare Einheit zwischen ihm und Uns aufrecht zu erhalten! Und während er sich mit Uns beschäftigte, beschäftigten Wir uns damit, ihn zu ernähren und Unsere geliebte Wohnstätte zu bewahren. Nicht nur das, sondern Wir gaben ihm noch andere, schönere Geschenke, um ihn noch glücklicher zu machen, ihn mehr zu lieben und Uns mehr lieben zu lassen.

Doch willst du wissen, was Unsere schönsten Geschenke sind, die Wir dem Geschöpf geben? Ihm eine Kenntnis über Unser Höchstes Sein mitzuteilen, eine Wahrheit, die Uns betrifft, eines Unserer Geheimnisse, es ist die schönste Gabe, die Wir ihm machen. Jedes dieser Geschenke ist ein Band mehr, das Wir zwischen das Geschöpf und

Uns bilden. Jede Wahrheit ist ein Besitz, den Wir in die Seele legen. Höre deshalb, dass Wir in der Seele, wo Unser Wille regiert, Unsere göttlichen Speisen finden, Unseren Besitz, soweit es für ein Geschöpf möglich ist, Unsere Wohnstätte. Deshalb finden Wir Uns selbst in Unserem Haus, in Unserem Zentrum, in der Mitte Unserer Besitztümer. Siehst du, was es bedeutet, Unseren Willen regieren zu lassen, und das große Gut, dich Unsere Wahrheiten kennen zu lassen? Jede Unserer Kenntnisse trägt, eine jede einzelne, ihre bestimmte Gabe: einige tragen Sein Licht, andere die Stärke, einige die Güte, andere die Weisheit, wieder andere die Liebe und so weiter. Jede von ihnen bindet das Geschöpf auf eine besondere Weise an Gott und Gott an das Geschöpf. Verstehe es daher, den so zahlreichen Gaben zu entsprechen, die dein Jesus dir gegeben hat, und lebe immer in Unserem Wollen.”

#### **Band 29: 12. Oktober 1931**

##### ***Unaufhörlicher Hauch Gottes.***

Ich fühle die allmächtige Kraft des Göttlichen Fiat, das mich ganz erfüllt, mich absorbiert und mich in sein Licht umwandelt. Dieses Licht ist Liebe und lässt das Leben meines Schöpfers in mir pochen. Dieses Licht ist Wort und gibt mir die schönsten Nachrichten über den Anfang meiner Existenz, die Beziehungen, die Bande der Einheit, die mitteilende Kraft, die Untrennbarkeit, die noch immer zwischen mir und Gott existiert. Doch wer erhält all das in voller Kraft, wenn nicht das Göttliche Wollen? O Macht des höchsten Fiat! Niedergeworfen in der Unermesslichkeit Deines Lichtes bete ich Dich tief an, und meine kleine Nichtigkeit verliert sich in der Liebe zu Dir. Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Meine gute Tochter, nur Mein Wollen erhält und bewahrt den Anfang der Erschaffung des Geschöpfes unversehrt, mit einem kontinuierlichen Akt. Unser Höchstes Sein gab den Anfang und belebte sein Leben mit der Macht Unseres göttlichen Atems. Dieser Atem sollte nie unterbrochen sein, umso mehr, als, wenn Wir einen Akt geben und

tun, Wir diesen nie zurückziehen. Und das dient dazu, um das vollständige Werk des Wesens, das Wir ans Licht brachten, zu bilden.

### ***Göttliches Leben und vollendeter Akt Gottes im Geschöpf.***

Dieser Unser erster Akt dient, während er den Anfang gibt und das Leben bildet, mit seiner Fortdauer dazu, aus dem Geschöpf einen vollständigen Akt von Uns zu machen. Wenn Wir in ihm atmen, bilden Wir in ihm Unsere kontinuierlichen Akte, um Unser göttliches Leben zu vervollständigen. Unser Atem bildet, wenn Wir ihn geben, Schluck um Schluck das Wachstum dieses Unseres Lebens im Geschöpf. Unser Atem bildet, wenn er sich gibt, Unseren vollständigen Akt der Heiligkeit, der Schönheit, der Liebe, der Güte und so weiter. Und wenn Wir es so sehr angefüllt haben, dass Wir keinen Platz mehr haben, um Unseren Akt im Geschöpf niederzulegen, weil es begrenzt ist, dann hört Unser Atem auf und sein Leben auf Erden endet. Und um Unseren Atem im Himmel unsterblich zu machen, bringen Wir Unser voll herangewachsenes Leben in ihm, Unseren vollständigen Akt, in Unser himmlisches Vaterland als einen Triumph Unserer Schöpfung. Es gibt keine schönere Seltenheit als diese Unsere Leben und vollständigen Akte in der himmlischen Wohnstatt. Sie sind die Berichterstatte Unserer Macht, Unseres Enthusiasmus der Liebe, sie sind sprechende Stimmen Unseres allmächtigen Atems, die nur das göttliche Leben bilden kann, Unser vollständiger Akt im Geschöpf. Doch weißt du, wo Wir dieses Leben und diesen Unseren vollständigen Akt bilden können, soweit es für ein Geschöpf möglich und vorstellbar ist, um von seinem Schöpfer zu empfangen? In der Seele, die in Unserem Göttlichen Willen lebt und sich von Ihm beherrschen lässt. Ach, nur in ihr können Wir das göttliche Leben formen und Unseren vollständigen Akt entfalten!”

„Unser Wollen disponiert das Geschöpf, all die Eigenschaften und göttlichen Farben zu empfangen. Und Unser niemals unterbrochener Atem malt als fachmännischer Künstler mit bewundernswerter und unnachahmlicher Meisterschaft die schönsten Farbtöne und formt die Abbilder Unseres Höchsten Seins. Wenn es nicht um dieser

Bilder willen wäre, dann würde dieses große Werk der Schöpfung nicht sein, noch das große Werk der Macht Unserer schöpferischen Hände. Die Sonne, den Himmel, die Sterne und das ganze Universum zu erschaffen, wäre ein schönes Nichts für Unsere Macht gewesen. Doch stattdessen geht es in all Unserer Macht, der Kunst Unserer göttlichen Künste, dem unbeschreiblichen Übermaß Unserer intensiven Liebe darum, Unseren vollständigen Akt im Geschöpf zu machen, indem Wir Unser Leben in ihm bilden, und Unser Wohlgefallen daran ist so groß, dass Wir selbst in Unserem Akt, den Wir entfalten, hingerissen werden.

Für Uns ist das Vollbringen eines vollständigen Aktes die größte Herrlichkeit, die Uns am meisten verherrlicht, die intensivste Liebe, die Uns am meisten lobt, die Macht, die Uns kontinuierlich lobpreist. Doch ach, wie viele Unserer gebrochenen Akte ohne Abschluss gibt es bei jemand, der nicht in Unserem Wollen lebt, wie viele göttliche Leben von Uns, kaum empfangen, oder höchstens geboren, ohne zu wachsen! Die Geschöpfe brechen die Fortsetzung Unseres Werkes und binden Unsere Arme, ohne weitermachen zu können.

***Die Abbilder, das Volk, die Prinzen, der edle Hofstaat und die königliche Armee des himmlischen Reiches.***

Sie versetzen Uns in die Machtlosigkeit eines Herrn, der seinen Grund besitzt und von seinen undankbaren Dienern daran gehindert wird, die Arbeit auf Seinem Grund zu tun, zu säen, die Pflanzen, die er setzen möchte, zu pflanzen. Armer Grundbesitzer! Eine unfruchtbare Erde zu haben, ohne die Frucht, die er erhalten könnte, wegen seiner böartigen Diener! Unsere Grundstücke sind die Geschöpfe und der undankbare Diener ist das menschliche Wollen. Indem er sich dem Unseren entgegenstellt, versetzt er Uns in die Machtlosigkeit, Unser göttliches Leben in ihnen zu bilden.

Nun solltest du wissen, dass niemand in den Himmel eintritt, der nicht Unser göttliches Leben besitzt, oder wenigstens empfangen oder geboren ist. Die Glorie, die

Seligkeit der Seligen wird dem Maß entsprechen, als das Wachstum Unseres Lebens in ihnen gebildet worden ist. Was wird nun der Unterschied sein zwischen jemand, der ihn kaum empfangen oder geboren werden ließ, oder in kleinen Proportionen wachsen hat lassen, und von jemand, der Uns das vollständige Leben ausbilden ließ? Der Unterschied wird so groß sein, dass es für das menschliche Geschöpf unbegreiflich bleibt. Jene werden das Volk des himmlischen Reiches sein. Unsere Abbilder hingegen werden die Prinzen, die Minister, der adelige Hofstaat, die königliche Armee des großen Königs sein.

Deshalb kann jemand, der Meinen Göttlichen Willen tut und in Ihm lebt, sagen: 'Ich tue alles und ich gehöre von dieser Erde aus aber auch zu der Familie meines himmlischen Vaters.'

**Band 30: 22. Mai 1932**

***Wie der Göttliche Wille den Akt des Geschöpfes sucht, um Sein Leben in ihm zu bilden.***

Mein kleiner Geist kreuzt weiterhin im unermesslichen Meer des Göttlichen Fiat. Mir scheint, dass Er in allen Dingen, auch über das Höchste Sein den ersten Platz der Herrschaft und der Befehlsgewalt innehat und sagt: 'Vergeblich entfliehst du mir.' In allen Dingen kann Er sagen: 'Ich bin hier. Ich bin, Ich bin hier für dich, um dir Leben zu geben. Ich bin der Unübertreffliche, niemand kann Mich übertreffen, weder in der Liebe, noch im Licht, noch in Meiner Unermesslichkeit, in der Ich so viele Leben von Mir bilde, wie Ich den Geschöpfen an Leben geben will.' O Macht des Göttlichen Willens, der Du in Deiner Unermesslichkeit den Akt des Geschöpfes suchst, um so viele Deiner Leben zu bilden, in jedem einzelnen ihrer Akte, und in wie vielen Akte, die sie nicht empfangen und zurückweisen, wird Dein Leben in Dir erstickt, in Deiner Unermesslichkeit. Ach, ohne jemals zu ermüden, mit einer Liebe, die alle erobert, setzt Du Deine Suche nach den menschlichen Akten fort, um Dein Leben zu geben und Ihn in jedem

Augenblick zu bilokieren! Doch während sich mein Geist im Meer des Fiat verlor, besuchte mein Himmlischer Lehrer Jesus seine kleine Tochter und sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Wollens, jeder Akt des Geschöpfs, der in Meinem Willen getan wird, ist ein Schritt, den es tut, um sich Gott zu nähern, und Gott seinerseits tut einen Schritt, um sich ihm zu nähern. Man kann sagen, dass der Schöpfer und das Geschöpf immer gehen, sie bleiben nie stehen, der eine geht auf den anderen zu, und Mein Wille steigt in den Akt des Geschöpfs herab, um Seinen Schritt des göttlichen Lebens zu bilden, und das Geschöpf steigt im Fiat auf, in die göttlichen Regionen, um sich zum Eroberer von Licht, von Liebe, von Heiligkeit und himmlischen Kenntnissen zu machen. So sind jeder Akt, jedes Wort, Atemzug, Herzschlag in Meinem Willen so viele Schritte göttlichen Lebens, die das Geschöpf macht. Und Er sehnt sich nach diesen Akten, um Seinen Handlungsraum zu haben, um ebenso viele göttliche Leben im Geschöpf bilden zu können.

### ***Gott wird mit seiner Macht den Zweck der Schöpfung vollenden***

Das war die Absicht der Schöpfung: Unser Leben im Geschöpf zu bilden, Unser Göttliches Handlungsfeld in ihm zu haben, und deshalb brauchen Wir niemanden. Wir sind für Uns selbst mehr als ausreichend, jedoch im Geschöpf. Das war das große Wunder, das Wir wollten und kraft Unseres Willens tun wollen: Unser Leben im Leben des Geschöpfs zu bilden. Wenn Wir dies daher nicht tun, bliebe die Schöpfung ohne Unsere erste Absicht, ein Hindernis für Unsere Liebe, eine ständige Bitterkeit, sie anzusehen und ein so großes Werk von solcher Pracht zu sehen, und doch nicht verwirklicht und Unsere Absicht verfehlt. Und wenn in Uns nicht die Sicherheit bestünde, dass Unser Wille im Geschöpf regieren sollte, um Unser Leben in ihm zu bilden, würde Unsere Liebe die ganze Schöpfung verbrennen und würde sie in Nichts verwandeln. Und wenn Unser Wille so viel erträgt und erduldet, dann deshalb, weil Wir Unsere Absicht jenseits der Zeiten verwirklicht sehen.

**Band 32: 2. April 1933*****Wie der Atem und der Herzschlag Gottes das ‚Ich liebe dich‘ ist.***

Meine kleine Seele fühlt das äußerste Bedürfnis, in den Armen des Göttlichen Fiat zu leben, und da ich kaum neugeboren bin, bin ich schwach und kann nicht einmal einen Schritt tun. Und wenn ich es versuchen wollte, würde ich in die Irre gehen, und Gefahr laufen, mir einen Schaden zuzufügen. Da ich mich fürchte, gebe ich mich noch mehr in Seine Arme hin und sage zu Ihm: ‚Wenn du etwas getan haben willst, lass es uns gemeinsam tun. Denn ich kann nichts aus mir selber tun.‘ Dann fühle ich in mir eine ständige Liebe, eine Bewegung, einen Atem, der nicht der meine ist, doch so verschmolzen miteinander, dass ich nicht sagen kann, ob er mein ist oder nicht. Und während ich besorgt war, überraschte mich mein Höchster Jesus und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, du solltest wissen, dass Unser Göttliches Sein nichts anderes als eine Substanz ganz aus Liebe ist, so dass in der Folge alles, innerhalb und außerhalb von Uns, Liebe ist. Deshalb ist Unser Atem Liebe und die Luft, die Wir atmen, ist Liebe. Unser Herzschlag ist Liebe, und während Wir Liebe pochen, bildet sie den Kreislauf reiner Liebe in Unserem Göttlichen Wesen, mit einem Lauf, der niemals innehält. Und dieser Kreislauf gibt, während er Unser Leben bewahrt, im reinen und vollkommenen Gleichgewicht der Liebe, allen Liebe. Und er möchte Liebe von allen. Und all das, was nicht Liebe ist, das tritt nicht in Uns ein, noch kann es eintreten, noch wird es den Platz finden, um sich niederzulegen. Die Fülle Unserer Liebe würde all das verbrennen, was nicht reine und heilige Liebe ist. Doch wer lenkt dieses Unser Leben, ganz Liebe? Das Licht, die Heiligkeit, die Macht, die Allsicht, die Unermesslichkeit Unseres Willens, der Himmel und Erde mit Unserem Höchsten Sein erfüllt, auf eine Weise, dass es keinen Ort gibt, an dem Es sich nicht selbst findet, dass Es nichts anderes tun kann als zu lieben und Liebe zu geben. Doch sind es keine unfruchtbare Liebe und Willen, nein, nein, Er ist fruchtbar und zeugt kontinuierlich. Er wirkt und in einem

einzigsten Hauch der Liebe bildet Er das schönste und wunderbarste Werk, das Unerhörte der Wunder, so sehr, dass alle menschlichen Wissenschaften sich unwissend fühlen vor Unserem kleinsten Werk. Verdemütigt verstummen sie.

***Das größte Wunder ist, Sein Leben im Geschöpf zu zeugen und einzuschließen.***

Nun höre Mir zu, Meine gute Tochter. Das große Wunder Unseres Lebens im Geschöpf, für das niemand anderer die Liebe und Macht hat, kann sich brüsten und sagen: ‚Ich kann mich bilokieren. Und während Ich bleibe, was Ich bin, kann Ich ein weiteres Meiner Leben in einer Person bilden, die Ich liebe.‘ Es würde verrückt und absurd, das zu sagen. Weder ein Engel noch ein Heiliger haben diese Macht. Nur dein Gott, dein Jesus, hat diese Macht. Denn Unser Sein ist Fülle. Es ist Ganzheit. Es ist alles und füllt alles. Und in der Unermesslichkeit, in der es sich findet, die alles umhüllt, atmet Es, und mit einem einfachen Hauch bilden Wir Unser Göttliches Leben im Geschöpf, und Unser Wille beherrscht es, nährt es, lässt es wachsen und bildet das große Wunder, Unser Göttliches Leben in den kleinen Umkreis der Seele des Geschöpfes einzuschließen. Deshalb ist dein kontinuierliches ‚Ich liebe Dich‘ das Unsere. Deshalb ist dein ständiges ‚Ich liebe Dich‘ das Unsere. Es ist der Atem Unseres Lebens, es ist Unser Herzschlag, der nicht anders als ‚ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich‘ schlagen kann. Das dient zur Erhaltung Unseres Lebens, das nicht anders kann als lieben, Liebe geben und Liebe will. Deshalb ist dieses ‚Ich liebe Dich, während es das Unsere ist, Unser Atem und auch der deine, der, während Wir dir Liebe geben, du Uns Liebe gibst. Und verschmolzen mit dem Unseren ist dein ‚Ich liebe Dich‘, sie treffen sich, vereinigen sich und fühlen sich als ein ‚Ich liebe Dich‘, während sie zwei sind. Sie reißen einander hin und bilden ein einziges. Doch wer fühlt dieses göttliche und pochende Leben in sich? Jemand, der in Unserem Willen lebt. Er fühlt das Unsere, und Wir fühlen das seine, und Wir haben ein gemeinsames Leben. All die anderen Geschöpfe halten Ihn erstickt und sie leben, als ob sie Ihn nicht hätten. Und Meine Liebe gibt und empfängt nichts, und Ich liebe in ihnen mit einer schmerzvollen Liebe im Fieberwahn, und

sie wissen nicht einmal, dass Ich in ihnen bin. Sei deshalb aufmerksam und möge dein ‚Ich liebe Dich‘ beständig sein, denn es ist nichts anderes als der Erguss des Meinen.“

### ***Unterschied zwischen dem Wirken Gottes in den Werken und in den Geschöpfen***

Danach machte ich meinen Rundgang in der Schöpfung und kraft Seiner Göttlichen Unermesslichkeit fühlte ich Sein pochendes Leben in den geschaffenen Dingen, das mit unbeschreiblicher Liebe auf den Herzschlag des ‚Ich liebe Dich‘ meiner Kleinheit wartet. Dabei dachte ich mir: ‚Was wird der Unterschied sein, der zwischen der Art besteht, in der Gott in der Schöpfung ist, und der Art, in welcher Er in der Seele des Geschöpfes ist?‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte, ganz Güte, hinzu:

„Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied in dem einen und dem anderen.

In den geschaffenen Dingen ist Unsere Gottheit im schöpferischen und bewahrenden Akt. Noch fügt Er etwas hinzu oder nimmt etwas von dem, was Er getan hat, weg.

Denn jedes einzelne geschaffene Ding besitzt die Fülle des Gutes, das es einschließt.

Die Sonne besitzt die Fülle des Lichtes, der Himmel die Vollständigkeit der Ausdehnung seines blauen Mantels, das Meer die Fülle des Wassers und so weiter. Sie können sagen: Wir brauchen nichts. So groß ist der Reichtum, den wir besitzen, dass wir geben können, ohne uns zu erschöpfen. Und deshalb geben wir unserem Schöpfer die vollkommene Herrlichkeit.

Im menschlichen Geschöpf hingegen ist Unser göttlicher Akt schöpferisch, bewahrend, **wirksam und wachsend**. Unsere Liebe sagte nicht ‚genug‘ zu ihm. Nein, sie will

immer geben und neue Dinge wirken. Und wenn das Geschöpf Uns entspricht, ist Unsere wirkende Kraft immer in Bewegung. Bald geben Wir ihm neue Liebe, bald neues

Licht, bald neue Wissenschaft, neue Heiligkeit, neue Schönheit, Unsere schöpferische Kraft hört niemals auf.

Wir wollen immer geben, und mit dem Geben sind Wir tätig. Mit der Erschaffung des Geschöpfes öffnen Wir den Handel zwischen Himmel und Erde und bringen Unsere

tätige Handlungsweise ins Geschäft. Wir, um zu geben, und das Geschöpf, um zu empfangen. Was noch mehr ist: Wir wollen es bei Uns, um zu wirken. Wir wollen es nicht alleine tun.

Wenn Wir leidensfähig wären, würde das Geschöpf Unsere Glückseligkeit verbittern, wenn Wir es nicht bei Uns hätten. Und aus Unserer Liebe und Unserem wirkenden Akt erhebt sich Unser stets wachsender Akt. So ist das Geschöpf unter dem Regen Unserer Liebe und Unseres schöpferischen, bewahrenden, wirkenden und wachsenden Aktes.“

**Band 32: 17. September 1933**

### ***Das Göttliche Wollen will im Geschöpf sein Göttliches Leben bilden***

Ich bin unter den ewigen Wellen des Göttlichen Wollens, und mir scheint, Er wünscht, dass ich auf diese Wellen aufmerksam bin, sie erkenne, in mich aufnehme, sie liebe, um mir zu sagen: ‚Ich bin das Ewige Wollen. Ich bin über dir. Ich umgebe dich überall. Ich erfülle deine Bewegung, deinen Atem, deinen Herzschlag, um ihn mir anzueignen, um für Mich die Weite zu schaffen und Mein Leben in dir ausdehnen zu können. Ich bin der Unermessliche, der sich in die menschliche Kleinheit einschränken möchte. Ich bin der Mächtige, der seine Freude daran hat, Mein Leben in der erschaffenen Schwachheit zu formen. Ich bin der Heilige, der alles heiligen will. Achte auf mich und du wirst sehen, was Ich zu tun vermag, und was Ich in deiner Seele tun werde.‘

### ***Der Göttliche Wille ist der Motor und der Angreifer.***

Doch während mein Geist ganz mit dem Göttlichen Wollen beschäftigt war, wiederholte mein stets liebenswürdiger Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir: „Meine gesegnete Tochter, Mein Wille ist der Motor, der mit eiserner Beständigkeit das Geschöpf von allen Seiten angreift, innen und außen, um es bei sich zu haben und das große Wunder zu haben, Sein Göttliches Leben im Geschöpf zu bilden. Man kann

sagen, dass Er es erschaffen hat, um Sein Leben in ihm zu bilden und zu wiederholen. Und Er will Seine Absicht um jeden Preis erreichen. Und in allen Dingen kreist Er um das Geschöpf und es scheint, dass Er zu ihm sagt: ‚Sieh Mich an, kenne Mich. Ich komme, um Mein Leben in dir zu bilden.‘ Und während Er als Angreifer handelt, greift Er das Geschöpf innen und außen an, auf eine Weise, dass jemand, der Ihm Aufmerksamkeit schenkt, Meinen Willen innerhalb und außerhalb von sich hochsteigen fühlt, der das Wunder Seines Göttlichen Lebens formt, dem er in Seiner Macht nicht widerstehen kann.

***Er gibt Leben, er ruft zum Leben zurück und lässt die Erinnerung an alles aufsteigen.***

Und weißt du, was dieser Mein Göttlicher Wille tut? Er gibt das Leben zurück, ruft alles zum Leben zurück, lässt in diesem Leben all das aufsteigen, was Er getan hat, und was an Gutem von allen Geschöpfen getan worden ist. Er weckt die liebliche Erinnerung an Seine Werke, als gegenwärtig und im Akt, als ob Er sie wiederholen wollte. Nichts entflieht diesem Leben. Das Geschöpf fühlt die Fülle von allem. Und o wie glücklich fühlt es sich, reich, mächtig, heilig! Sie fühlt sich mit all den guten Akten der anderen ausgestattet, und sie liebt für alle, verherrlicht das Göttliche Fiat, als ob sie ihre eigenen wären, und Mein Wollen fühlt sich Seine Werke durch sie zurückgegeben werden. Daher auch Seine Liebe, die Herrlichkeit Seiner Göttlichen Werke. Mein Wille wiederholt mit der Erinnerung die Herrlichkeit und die Liebe der anderen Geschöpfe. O wie viele Werke, die in Vergessenheit geraten sind, wie viele Opfer, wie viele vergessene heroische Akte, die von den menschlichen Generationen getan worden sind! Sie denken nicht mehr daran und daher gibt es weder die ständige Wiederholung der Herrlichkeit noch jemanden, der die Liebe dieser Akte erneuert. Und Mein Göttlicher Wille, Der Sein Leben in der menschlichen Kleinheit bildet, lässt die Erinnerung an alles aufsteigen, um alles zu geben und zu empfangen. Er zentriert alles im Geschöpf und formt Seinen Göttlichen Lagerplatz. Sei daher aufmerksam, diese Wellen Meines

Wollens zu empfangen. Sie ergießen sich über dich, um dein Los zu verwandeln. Und wenn du sie empfängst, wirst du dieses glückliche Geschöpf sein.“

***Wie die Bewegung des Göttlichen Willens Sein Leben im Geschöpf bildet.***

Danach dachte ich weiterhin über den Göttlichen Willen nach und dachte mir: ‚Doch wie kann dieses Göttliche Leben in der Seele gebildet werden?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das menschliche Leben ist aus Seele, Leib zusammengesetzt, von Gliedern, die sich voneinander unterscheiden. Doch wer ist die erste Bewegung dieses Lebens? Der Wille. So könnte das Geschöpf ohne ihn keine schönen Werke tun noch Wissenschaft erwerben, noch in der Lage sein, sie zu lehren. Deshalb würde die ganze Schönheit des Lebens vom Geschöpf verschwinden. Und wenn es Schönheit, Mitgift, Wert, Talent besitzt, muss das der Bewegung des Befehls zugeschrieben werden, die der Wille über das menschliche Leben hat. Wenn nun Mein Göttlicher Wille diese Befehlsbewegung über das Geschöpf übernimmt, bildet Er in seinem Innern Göttliches Leben. Vorausgesetzt, dass das Geschöpf sich unterwirft, um die Bewegung des Befehls Meines Willens in und außerhalb von sich zu empfangen, wird als erste Bewegung aller seiner Akte dieses göttliche Leben von Mir gebildet und nimmt seinen königlichen Platz in der Tiefe der Seele ein. Bewegung zeugt von Leben, und wenn die Bewegung den Anfang von einem menschlichen Willen nimmt, kann man es menschliches Leben nennen, wenn der Beginn jedoch von Meinem Willen ist, kann man es göttliches Leben nennen. Du siehst, wie leicht es ist, dieses Leben zu bilden, vorausgesetzt, dass das Geschöpf es will. Ich will weder noch erbitte Ich unmögliche Dinge vom Geschöpf. Vielmehr erleichtere Ich es zuerst, mache es anwendbar, umsetzbar, und dann bitte Ich darum. Und während Ich darum bitte, biete Ich Mich selbst an, um sicherer zu sein, dass es tun kann, was Ich will, um gemeinsam mit ihm das zu tun, was es tun soll. Ich kann sagen, dass Ich Mich selbst zu seiner Verfügung stelle, damit es Kraft findet, Licht, Gnade, Heiligkeit, nicht menschliche, sondern göttliche. Ich gehe

nicht dorthin noch gebe Ich, was Ich geben kann noch tue Ich, was Ich tun kann, außer wenn das Geschöpf tut, was Ich will. Ich gebe ihm so überreich, damit es nicht die Last, sondern das Glück des Opfers fühlt, das Mein Göttlicher Wille zu geben versteht.

Und wie das menschliche Leben sein Leben hat, seine verschiedenen Glieder, seine Eigenschaften, so hat Unser Höchstes Sein Seine reinsten Eigenschaften, nicht stoffliche, denn in Uns existiert keine Materie, die Unser Leben bildet. Heiligkeit, Macht, Liebe, Licht, Güte, Weisheit, Allsicht von allem, Unermesslichkeit usw. sind miteinander vereint. Sie bilden Unser Göttliches Leben, doch wer bildet die Bewegung, wer regiert, wer entfaltet mit einer unaufhörlichen und ewigen Bewegung alle Unsere Göttlichen Eigenschaften? Unser Wille. Er ist der Motor, der Regierende, der jeder Unserer Eigenschaften wirkendes Leben gibt. Wenn es nicht um Unseres Willens wäre, bliebe Unsere Macht ohne Ausübung, Unsere Liebe würde nicht lieben und so mit allem Übrigen. Du siehst daher, wie alles im Willen liegt. Und deshalb geben Wir, wenn Wir Ihn dem Geschöpf geben, alles. Und da sie Unsere kleinen von Uns erschaffenen Abbilder sind, Unsere Hauche (fiati), die winzig kleinen Flammen der Liebe, die von Uns in der ganzen Schöpfung verstreut wurden, deshalb gaben Wir ihnen einen freien Willen, der mit dem Unseren vereint ist, um Unsere von Uns gewollten Abbilder zu formen. Es gibt nichts, das Uns mehr verherrlicht, das Uns mehr liebt, das Uns glücklich macht, als Unser Leben, Unser Bild, Unseren Willen in Unserem Werk zu finden, das von Uns geschaffen wurde. Deshalb vertrauen Wir alles der Macht Unseres Fiat an, um Unsere Absicht zu erreichen.

### ***Die göttliche Fruchtbarkeit***

Meine Tochter, du musst wissen, dass es sowohl in Unserer Gottheit, in der übernatürlichen Ordnung, als in der natürlichen Ordnung der Geschöpfe eine Kraft in der Natur gibt, ein innewohnendes Vorrecht, Leben hervorbringen zu wollen, Abbilder,

die ähnlich sind. Und daher gibt es eine Sehnsucht der Liebe, einen brennenden Wunsch, sich in Leben zu ergießen und ein Werk, das sich selbst hervorbringt. In der ganzen Schöpfung gibt es nichts, das Uns ähnlich ist. Der Himmel ist Uns in der Unermesslichkeit ähnlich, die Sterne in der Vielzahl Unserer Freuden und unendlichen Seligkeiten. In der Sonne gibt es die Ähnlichkeit Unseres Lichtes, in der Luft die Ähnlichkeit Unseres Lebens, das sich allen gibt, von allen kommt, und niemand kann ihm entfliehen, obwohl sie es gerne täten. Der Wind lässt sich bald mit Ungestüm fühlen, bald liebkost er zärtlich die Geschöpfe und alle Dinge. Doch sie sehen ihn nicht. In Unserer Macht und Allsicht sehen Wir alles, hören Wir alles und wie in der Faust schließen Wir alles ein. Doch sehen sie es nicht. Mit einem Wort, es gibt nichts, das nicht ein Gleichnis von Uns ist. Alle Unsere Werke zeugen von Uns. Sie preisen Uns und jedes von ihnen hat das Amt, jede Eigenschaft ihres Schöpfers bekannt zu machen. Im Menschen nun war es nicht nur ein Werk, das Wir getan haben, sondern menschliches und Göttliches Leben, das Wir in ihm erschufen. Deshalb sehnen Wir Uns danach, Wir wollen, Wir verlangen danach, in ihm Unser Leben und Abbild neu hervorzubringen. Wir gehen sogar so weit, ihn mit Liebe zu ertränken. Und wenn er sich nicht ertränken lässt, weil er frei ist, kommen Wir so weit, ihn mit Liebe zu verfolgen. Wir lassen ihn in all dem, was Uns entflieht, keinen Frieden finden. Da Wir Uns nicht in ihm finden, führen Wir unaufhörlich Krieg gegen ihn, denn Wir wollen Unser schönes Abbild, Unser Leben in ihm wieder hervorgebracht. Und da alle Dinge von Uns gemacht und von Uns aufgefropft worden sind, gibt es auch in der natürlichen Ordnung diese Kraft, Dinge und ähnliches Leben neu hervorzubringen. Du siehst, wie eine Mutter ein Kind hervorbringt. Alle ihre Sorge und ihre Wünsche sind es, dass sie es ihr selbst ähnlich haben will, und sie verlangt danach, es im Licht zu sehen, seinen Eltern ähnlich, und wenn das Kind ihnen ähnlich ist, o wie glücklich sind sie. Sie prahlen damit, sie wollen, dass alle es sehen. Sie ziehen es mit ihren Gewohnheiten, Verhaltensweisen auf, mit einem Wort, dieses Kind wird ihre Beschäftigung und ihre Herrlichkeit. Doch wenn es seinen Eltern nicht ähnlich ist, hässlich, entstellt, o wie bitter ist es für sie, welche

Qual. Sie kommen so weit, mit höchstem Schmerz zu sagen: ‚Es scheint, dass er nicht unser Kind ist, von unserem Blut.‘ Sie würden es beinahe gerne verbergen, damit es von niemandem gesehen wird, da sie sich gedemütigt und verwirrt fühlen. Und dieses Kind wird die Qual seiner Eltern bleiben, das ganze Leben lang. Alle Dinge besitzen die Kraft, ähnliche Dinge hervorzubringen. Der Same produziert weitere Samen, die Blume andere Blumen, der Vogel andere kleine Vögel, und so ist es mit allem Übrigen. Nicht ähnliche Dinge hervorzubringen bedeutet, gegen die Göttliche und menschliche Natur anzugehen. Deshalb ist es für Uns einer der größten Schmerzen, nicht das Geschöpf zu haben, das Uns ähnlich ist. Und nur jemand, der von Unserem Willen lebt, kann Freude sein und Träger der Herrlichkeit, und der Triumph Unseres schöpferischen Werks.“

### **Band 33: 12. April 1935**

***Wer im Göttlichen Willen lebt, legt seine Gewänder ab und wird zum Nichts, und das Alles bildet sein Leben im Nichts.***

Ich fühle mein kleines Atom, vielmehr das Nichts im Alles des Göttlichen Wollens verloren. O wie fühle ich dieses Alles im Nichts des Geschöpfs! Sein Leben befreit Seine wirkende Macht, Seine schöpferische Kraft kann in diesem Nichts alles tun, was sie will. Man kann sagen, dass dieses Nichts das Spiel des Göttlichen Fiat ist, das es mit Seiner Herrschaft lockt, hinreißt, erfüllt. Und das Nichts lässt Ihn alles tun und verliert nichts von dem Gut, das es empfängt. Während ich dies dachte, machte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn die Seele in Meinem Göttlichen Willen lebt, legt sie ihre Kleider ab. Sie **entleert sich von allem**, auf eine Weise, dass sie **das reine Nichts** bleibt. Und **Mein Wollen erfüllt sie**, füllt sie mit dem Alles, **beherrscht sie** und bildet hier die **Wunder der Heiligkeit, der Gnade, der Schönheit, Seiner schöpferischen Macht würdig**. Doch was noch mehr ist: In dieser Leere des Nichts **zeugt Er Seine Liebe und bildet**

hier Sein Göttliches Leben und macht sich zum Herrscher über das Nichts und Seines eigenen Göttlichen Lebens, das in ihr gebildet wird. Und o Seine Liebe für dieses Nichts geht so weit, dass er es währenddessen zusammen mit dem Höchsten Fiat herrschen lässt. Sie fühlt Seine herrschende Kraft und beherrscht den Göttlichen Willen selbst. So herrschen beide, doch in höchster Übereinstimmung, da sie eine einzige Liebe besitzen und einen einzigen Willen. Das menschliche Wollen fühlt sein Leben in dem Meinigen und tut nichts. Es fühlt nur Meinen wirkenden Akt, der wirken will, um es gemeinsam zu tun, und das menschliche Wollen fühlt Mein Leben in dem seinigem und dieses legt sich mit Seiner Herrschaft über das Nichts, um es im Alles wirken zu lassen. *Wenn so das Geschöpf mit einem festen Willen entschlossen ist, in dem Meinigen zu leben, gibt Mein Wollen den Anfang, um Sein Leben in ihm zu bilden.* Es gibt keinen Willen, der nicht Sein Leben besitzt, mittels dem Er Seine Güte, Seine Macht, Seine Heiligkeit, die Fülle Seiner Liebe entfaltet. Das Leben ist die Manifestation des Willens, der besitzt. Es ist das Gewand, das Ihn bekleidet. Es ist der Klang Seiner Stimme, es ist der Erzähler Seiner Wunder, Seiner Unendlichkeit, Seiner Macht, daher ist Mein Göttlicher Wille nicht zufrieden, das Geschöpf zu haben, um in Ihm zu leben, das Nichts im Alles. Nein, nein, Er ist dann zufrieden, wenn Er das Alles im Nichts einschließt und hier Sein wirkendes und herrschendes Leben bildet und im Nichts das gibt, was Er will. Höre deshalb, wenn Ich zu dir über Meinen Willen spreche: Es ist dein Jesus, Der zu dir spricht. Denn Ich bin Sein Leben, Sein Repräsentant, der Erzähler Meines Fiat, das sich in Mir verbirgt. Daher ist es das größte Wunder, Mein Göttliches Leben im Nichts des Geschöpfs zu bilden, wovon nur Mein Wollen die Kraft hat. Denn da Er die schöpferische Kraft besitzt, kann Er sich selbst erschaffen, Sein Leben in dem, der Ihn aufnehmen will. Nun nimmt die Seele, da sie Mein Leben besitzt, an Meiner Heiligkeit teil, an Meiner Liebe, und o wie schön ist es, zu hören, dass das Nichts zusammen mit dem Alles ‚Liebe, Herrlichkeit‘ sagt, und mit der herrschenden Kraft, die es fühlt, verbreitet es sich in den Göttlichen Akten und herrscht gemeinsam mit Meinem Willen. Für Uns gibt es kein größeres Glück als das Nichts

wirkend und herrschend in Unserem Göttlichen Sein zu fühlen. Sei deshalb aufmerksam, immer in Meinem Willen zu leben.“

*Wie die Himmlische Königin uns in Ihrer Empfängnis liebt. Wunder, die das Göttliche Wollen in Ihr tat.*

Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen fort und kam bei der Unbefleckten Empfängnis an. Mein guter Jesus hielt mich an und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich will dich tiefer in die **Unbefleckte Empfängnis Meiner Heiligsten Mutter** eindringen lassen, in Ihre Wunder, wie Sie Ihren Schöpfer liebte und wie Sie aus Liebe zu Uns alle Geschöpfe liebte. Die kleine Königin begann im Akt der Empfängnis Ihr Leben zusammen mit dem Göttlichen Willen, und daher gemeinsam mit Ihrem Schöpfer. Daher fühlte sie all die Kraft, die Unermesslichkeit, den Ungestüm der Göttlichen Liebe. Dieser war so groß, dass Sie sich verloren fühlte, ertränkt von Liebe, dass Sie nicht anders konnte, als Den zu lieben, Der Sie so sehr liebte. Sie fühlte sich geliebt, doch so sehr, dass sie sogar Ihren Willen in Seine Macht gab, um ihn als eigenes Leben zu haben. Das kann man die größte Liebe Gottes nennen, die heldenhafteste Liebe, die Liebe, die allein sagen kann: ‚Ich habe nichts mehr, das ich Dir geben kann. Ich habe Dir alles gegeben.‘ Und die kleine Königin machte von diesem Leben Gebrauch, um Ihn zu lieben, wie Sie geliebt wurde. Sie verlor keinen Augenblick, ohne Ihn zu lieben und suchte, Ihm in der Liebe zu gleichen. Nun machte Unser Göttlicher Wille, Der die Allsicht aller Dinge besitzt, diesem Heiligen Geschöpf alle menschlichen Generationen gegenwärtig, nichts war vor Ihr verborgen. Jede Schuld, die sie begangen hatten und die sie begehen würden, und sogar vom ersten Augenblick Ihrer Empfängnis kannte die kleine Himmlische kein anderes Leben als jenes des Göttlichen Willens. Sie begann, mit Göttlichem Leiden zu leiden, für jede Schuld des Geschöpfs, so sehr, dass Sie um jede Schuld von ihnen ein **Meer der Göttlichen Liebe und des Schmerzes** bildete. Mein Wille kann keine kleinen Dinge tun. Er bildete schöne Meere des Schmerzes und der Liebe in Ihr, für jede Schuld und für jedes einzelne Geschöpf.

Deshalb war die Kleine Heilige Königin schon vom ersten Augenblick Ihres Lebens die **Königin der Schmerzen und der Liebe**, denn Unser Wille, Der alles tun kann, gab Ihr solchen Schmerz und Liebe, dass Sie, hätte Er Sie nicht mit Seiner Macht gestützt, für jede Schuld gestorben wäre und ebenso viele Male von Liebe verzehrt worden wäre, als Geschöpfe existieren sollten. Und Unsere Gottheit begann wegen Unseres Willens Göttlichen Schmerz und Göttliche Liebe für alle und jeden einzelnen zu haben. O wie fühlen Wir die Genugtuung für alle und Uns für alle vergolten! Und wegen dieses Schmerzes und dieser Göttlichen Liebe fühlen Wir zu allen die Zuneigung. **Ihre Liebe war so groß, dass Sie Uns beherrschte und Uns diese Menschen lieben ließ, die Sie liebte, so sehr, dass das Ewige Wort lief, als dieses Erhabene Geschöpf ans Licht kam, um auf die Suche nach dem Menschen zu gehen und ihn zu retten.** Wer kann der wirkenden Kraft Unseres Willens in Geschöpf widerstehen? Und was kann es nicht tun und erlangen, wenn es das nur will? O wenn alle das große Gut kennen würden, das Wir den menschlichen Generationen erweisen, indem Wir ihnen diese Himmlische Königin geben. **Sie war es, Die die Erlösung vorbereitete, die Ihren Schöpfer besiegte und Trägerin des Ewigen Wortes auf Erden war. O alle würden sich an Ihre mütterlichen Knie drücken, um von Ihr diesen Göttlichen Willen zu erlehen, von Dem Sie das Leben besitzt!“**

**Band 33: 24. November 1935**

***Die wahre Liebe ruft immer Ihn, Den sie liebt, und schließt Ihn ein.***

Mein armer Geist fand sich unter den heftigen Wellen des Göttlichen Willens, heftig, doch friedvoll mit Glück, so sehr, dass sich das arme Geschöpf in der Enge fühlt und unfähig, alles aufzunehmen. Und während ich den Akten des Fiat folgte, kam ich bei dem Punkt der Erschaffung des Menschen an. Und ich dachte mir, mit wie viel Liebe der Herr den **unschuldigen Adam** lieben konnte, ehe er sündigte. Und mein geliebter Jesus, der mich überraschte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, liebe Mich, so wie es für ein Geschöpf überhaupt nur möglich ist. Er (Adam) war ein Komplex der Liebe. Nicht einmal eine Faser war leer von Liebe zu seinem Schöpfer. Er fühlte das Leben seines Schöpfers in seinem Herzen lebendig pochen. Denn wahre Liebe ruft in jedem Augenblick Ihn, den Geliebten, und gibt Ihm mit ihrer Liebe ihr Leben. Sie nimmt für ihr eigenes Leben Denjenigen, den sie liebt. Er erleichtert Seine Herrschaft. Nichts stellt sich Seiner Herrschaft entgegen. Sein edler Platz ist der eines herrschenden Königs. Er bildet sein ersehntes Reich im Geschöpf. Wenn es Mich so sehr liebt, wie es nur kann, findet sich nicht einmal eine leere Stelle von Gott in ihm. Vielmehr schließt es Mich mit seiner Liebe im Zentrum seiner Seele ein. Ich kann nicht herausgehen, noch kann Ich mich von ihr befreien. Und wenn Ich herausgehen würde, was Ich nie tun kann, würde sie Mir folgen, sodass weder Ich noch sie imstande sind, einander zu trennen. Denn die Liebe ist dieselbe. Deshalb kann jemand, der Mich liebt, wirklich sagen: Ich habe Ihn erobert, der mich erschaffen hat. Ich habe Ihn in meinem Inneren. Ich besitze Ihn. Er gehört mir ganz. Niemand kann Ihn mir nehmen.

***Wie alles ohne den Göttlichen Willen verschleiert ist. Beispiel.***

Nun, Meine Tochter, die Liebe in Adam vor der Sünde war vollkommen, vollständig. Mein Wille hatte sein Leben auf eine Weise, dass er Ihn mehr als sein eigenes Leben fühlte. Als er sündigte, zog sich das Leben Meines Fiat zurück und das Licht blieb ihm. Denn ohne Ihn konnte er nicht leben, er wäre ins Nichts zurückgekehrt. Bei seiner Erschaffung handelten Wir als ein Vater, der seine Güter und sein Leben mit seinem Kind teilt. Nun ist der Vater bei diesem Ungehorsam, bei der Rebellion gegen den eigenen Vater, mit Schmerz gezwungen, ihn aus seiner Wohnstätte zu verjagen, um nicht mehr seine Güter, noch sein Leben in gemeinsamem Besitz zu teilen. Doch seine Liebe ist so groß, dass er ihm, obwohl er in der Ferne ist, nichts von den notwendigen Dingen fehlen lässt, an den Mitteln der striktesten Notwendigkeit, denn er weiß, dass das Leben des Kindes zu Ende ist, wenn sich der Vater zurückzieht. So handelte Mein

Wille. Er zog Sein Leben zurück, ließ ihm aber Sein Licht als Hilfe, Stütze und notwendiges Mittel, damit sein Kind nicht gänzlich umkommt. Weil er Sein Leben zurückzog, waren alle Dinge und Werke Gottes für den Menschen verschleiert. Verschleiert waren die Intelligenz, das Gedächtnis, der Wille. Er war wie diese armen unglücklichen Sterbenden, die das Leben des Lichtes nicht mehr klar sehen, weil die Pupille ihres Auges mit einem dünnen Schleier bedeckt ist. Meine Gottheit verschleierte sich, als sie vom Himmel auf die Erde herniederstieg, mit Meiner Menschheit. O wenn die Geschöpfe als Leben Meinen Willen besäßen, sie hätten Mich sofort erkannt! Denn Er selbst hätte ihnen enthüllt, wer Ich war. Mein Wollen im Geschöpf und dasselbe Göttliche Wollen in Mir hätten sich gegenseitig sofort bekannt gemacht, einander geliebt. Sie hätten Mich in Scharen umgeben, noch wären sie imstande gewesen, sich von Mir zu trennen. Sie hätten Mich unter der Ähnlichkeit ihres Gewandes als das Ewige Wort erkannt, Ihn, Der sie so sehr liebte, der sich als einer von ihnen gekleidet hatte. So hätte keine Notwendigkeit bestanden, Mich zu offenbaren. Mein Wille, der in ihnen gewohnt hätte, hätte Mich offenbart. Noch wäre Ich imstande gewesen, Mich zu verbergen. Stattdessen musste Ich ihnen sagen, wer Ich war, und wie viele glaubten Mir nicht? Deshalb ist alles verschleiert, solange Mein Wille nicht in den Geschöpfen regiert. Die Sakramente selbst, die Ich ihnen mehr als eine neue Schöpfung in Meiner Kirche hinterließ, sind für sie verschleiert. Wie viele Überraschungen, wie viele schöne Geheimnisse und wunderbare Dinge werden durch eine verschleierte Pupille daran gehindert, gesehen, gekostet zu werden. Umso mehr, als dieser Schleier das menschliche Wollen ist, das diesen Schleier formt und die Geschöpfe daran hindert, die Dinge zu sehen, wie sie in sich selbst sind. Daher wird Mein Wille, wenn Er in den Geschöpfen regiert, diesen Schleier entfernen und alle Dinge werden enthüllt werden, und dann werden sie die Zärtlichkeiten sehen, die Wir ihnen durch die geschaffenen Dinge erweisen, die Küsse, die liebenden Umarmungen. In jedem geschaffenen Ding werden sie Unseren brennenden Herzschlag fühlen, der sie liebt. Sie werden in Unseren Sakramenten Unser Leben fließen sehen, um sich ihnen ständig zu schenken, und sie

werden das Bedürfnis empfinden, sich Uns hinzugeben. Das wird das große Wunder sein, das Mein Göttlicher Wille wirken wird: alle Schleier zu zerreißen, von unerhörten Gnaden überzufließen, von den Seelen als das eigene Leben Besitz zu ergreifen, auf eine Weise, dass niemand imstande sein wird, Ihm zu widerstehen. So wird Er Sein Reich auf Erden haben.“

Jesus, beeile Dich und vollende, was Du sagst und willst, und Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Deo Gratias! Immer und in jedem Augenblick.

### **Band 34: 5. Januar 1936**

#### ***Die Seele verwundet den Schöpfer mit ihrer Sehnsucht und Liebe***

Mein kleiner und armer Wille fühlt das äußerste Bedürfnis nach dem Göttlichen Wollen. Ohne Ihn fühle ich mich hungernd, ohne Kraft, ohne Wärme und ohne Leben. Vielmehr fühle ich den Tod in jedem Augenblick, da mir das Leben fehlt, es ist niemand, der Sein Leben in mir unterstützen und nähren kann. Deshalb wiederhole ich: ‚Ich bin hungrig, komm, o Göttlicher Wille, um mir Dein Leben zu geben, um mich von Dir zu sättigen. Sonst sterbe ich.‘ Doch während ich im Fieberwahn war, dass ich in mir die Fülle des Göttlichen Willens fühlen wollte, wiederholte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, deine Delirien, dein Hunger, den du fühlst, das äußerste Bedürfnis, dass du in jedem Augenblick das Leben Meines Willens fühlen willst, sind Wunden für Mein Herz. Sie sind Risse der Liebe, die Mir Gewalt antun und Mich laufen lassen, fliegen, um zu kommen und das Leben Meines Willens in dir wachsen zu lassen.“

#### ***Die Macht des Göttlichen Willens im Ruf des Geschöpfes***

Du musst wissen, dass das Geschöpf, sobald es Meinen Willen tun will, um zu leben und seine Akte in Ihm zu verströmen, **seinen Schöpfer ruft**. Er fühlt sich von der Macht

Seines eigenen Wollens in das Geschöpf gerufen. Ihm ist es nicht gegeben, zu widerstehen oder die geringste Verzögerung eintreten zu lassen. Vielmehr geben Wir, da Wir Uns niemals in der Liebe besiegen lassen, ihm nicht die Zeit, wenn es daran ist, Uns zu rufen. **Wir rufen es und es eilt in Unser Göttliches Sein als in sein eigenes Zentrum.** Es wirft sich in Unsere Arme und Wir drücken es an Uns, so sehr, dass Wir es in Uns umwandeln. Eine vollkommene Übereinstimmung tritt zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf auf.

***Wie das Geschöpf mit neuer und doppelter Liebe von Gott geliebt wird.***

Und Unser Eifer der Liebe ist so groß, dass Wir es neuerlich lieben, es ist doppelte Liebe. Doch das ist noch nicht genug. Wir geben eine derartige Mitteilung Unseres Höchsten Seins, dass Wir Uns selbst mit neuer und doppelter Liebe von ihm lieben lassen, und um zu neuer und doppelter Liebe fähig zu sein, diese Wunder und dieses Erstaunliche gibt es nur in Unserem Willen. **Gott liebt sich selbst im Geschöpf. Alles gehört Ihm. Deshalb ist es kein Wunder, dass Er Seine stets neue Liebe ins Feld bringt, sie verdoppelt, ver Hundertfacht, so viel Er will. Und Er gibt dem Geschöpf die Gnade, es mit Seiner eigenen Liebe lieben zu lassen.** Wenn das nicht so wäre, würde man einen großen Unterschied zwischen jemandem sehen, der lieben kann und jemand, der nicht lieben kann. Und das arme Geschöpf würde gedemütigt, vernichtet, ohne Schwung und Einheit der Liebe mit seinem Schöpfer. Und wenn sich zwei Wesen nicht mit gleicher Liebe lieben können, bringt die Ungleichheit tatsächlich Unglückseligkeit hervor. **Unser Wille hingegen ist Einheit, und freiwillig gibt Er Seine Liebe dem Geschöpf, damit es liebt. Er gibt Seine Heiligkeit, um es heilig zu machen, Seine Weisheit, damit es versteht. Es gibt nichts, das Er besitzt und ihm nicht geben würde. Umso mehr, als das Geschöpf, wenn es in Unserem Fiat lebt, seinen Willen beiseitestellt, um dem Unseren in seinen Akten Leben zu geben.**

***Der Göttliche Wille bildet Sein kleines Leben im Geschöpf.***

Es hat das kleine Leben Unseres Wollens in sich gebildet, mit Bitten, Verlangen nach dem Wachstum. Und es genügt ein Akt mehr in Ihm, um zu wachsen, ein Seufzer, um den Hunger zu stillen, ein vollständiges Verlangen, dass Mein Wollen in seinem ganzen Wesen läuft, um ausreichende Speise zu bilden, um sich von all dem, was zu seinem Schöpfer gehört, gesättigt zu fühlen. Höchste Aufmerksamkeit ist erforderlich, und Mein Wille wird all das tun, was nötig ist, um Sein Leben im Geschöpf zu bilden.“

**Band 34: 14. März 1937**

***Der Göttliche Wille ist Leben und bildet als Leben die Zeugung Seines Lebens in den Akten des Geschöpfes, das in Ihm leben wird.***

Das Göttliche Wollen verlässt mich nie. Mir scheint, dass es mich umso mehr festigt und es mich ersehnen lässt, in Ihm zu leben. Nicht nur mich, sondern all jene, die in Ihm leben wollen werden. Er will neue Dinge sagen und was ein Akt mehr bedeutet, den man in Seinem Heiligsten Willen tun kann. Und mein guter Jesus, der als Sprecher eines so heiligen Wollens handelt, besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Ich will dir noch sagen, welches Gut ein weiterer Akt einschließt, den das Geschöpf in Meinem Wollen tun kann. Mein Wille ist Leben und kann nicht wirken noch etwas tun, wenn es nicht Leben zeugt, noch kann Er darauf verzichten. Bei jedem Akt mehr, den jemand in Ihm tut, wird der zeugende Akt, den Er besitzt, eingeschlossen. Das Geschöpf verleiht beim Tun seines Aktes den Schleier, um diese Göttliche Geburt zu bilden und zu verbergen. Wenn der Akt vollbracht ist, so kreist Mein Wille um die ganze Welt, um die disponierteren Seelen zu finden und Er verwahrt Seine gezeugte Geburt und bildet hier ein Kind des Reiches Seines Fiat, das Ihm gehört. Du siehst daher, was ein weiterer Akt bedeutet: ein weiteres Kind in Meinem Reich zu bilden. So wird das Reich Meines Wollens mit den weiteren Akten, die in Ihm getan werden, umso mehr bevölkert werden. Meine Tochter, es ist ein Delirium

Unseres Höchsten Seins, das Wir dulden, dass Wir das Geschöpf in Unserem Willen leben lassen wollen. Wir werden alle Listen Unserer Liebe anwenden, um die Absicht zu erreichen. Wie schön ist es, zu sehen, dass Unsere ersten Kinder des Fiat mit ihren Akten Gebrauch machen werden, um die neue Zeugung/Generation des Lebens Unseres Willens im Geschöpf zu bilden. Unsere Liebe ist so groß, dass Wir die Gelegenheit ihres Aktes ergreifen, um dieses große Gut zu geben, das Himmel und Erde einschließt.“ Während Er dies sagte, ließ Mein guter Jesus sehen, dass Er in Seinem Göttlichen Herzen all die Akte bewahrte, die in Seinem Willen getan worden sind, auch jene der Himmlischen Mama eingeschlossen, die viele waren. Und innerhalb eines jeden Aktes war das Leben des Göttlichen Willens gezeugt, als ob sie nicht mehr davon fassen könnten. Er bewegt den Schritt, um alle Generationen zu umkreisen, und wo Er eine Seele fand, die disponierter war, näherte Er sich. Er umarmte sie, sprach ihr ins Ohr, hauchte sie an, als ob Er die neue Schöpfung erneuern wollte, und dann legte Er im Fest gemeinsam mit dem Akt das Leben Seines Willens nieder. Er wollte den Akt nicht vom Leben Seines Willens trennen, denn da es der erste Akt war, wo Er Sein Leben gezeugt hatte, wollte Er ihn nicht von Ihm lösen. Er wollte sich des Aktes als Beschützer Seines eigenen Lebens bedienen. Ich war verwundert, als ich das sah, und nachdenklich fragte ich mich: ‚Ist all das möglich? Mir scheint, dass es unglaublich ist.‘ Und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Tochter, warum wunderst du dich? Kann Mein Wille vielleicht nicht tun, was Er will? Es genügt, dass Er es will, und alles ist getan. Und außerdem tut es auch die Sonne. Man kann sie den Schatten Meines Fiat nennen. Wenn sie die Blume, die Pflanzen findet, zeugt sie mit der Berührung ihres Lichtes die Farbe, den Duft, sie reift die Pflanzen und zeugt die Süßigkeit in den Früchten und so viele Farben und solche Verschiedenheit an Süßigkeit als sie Blumen und Früchte mit ihrem Licht berührt und mit ihrer Wärme erwärmt. Doch wenn die Sonne weder Blumen noch Früchte findet, noch etwas mit ihrem Licht und ihrer Wärme erfüllt, dann gibt sie nichts. Sie hält all die Güter,

die sie besitzt, in sich zurück. So ist Mein Wille. Mehr als die Sonne findet Er das Geschöpf, das Ihn will. Er ruft es in Seinen Akt, steigt in die Tiefen des menschlichen Aktes, erfüllt ihn, wärmt ihn, wandelt ihn um, und da Er Leben besitzt, zeugt Er Leben und bildet hier ein göttliches Wunder. Und wenn Er wie die Sonne nicht jemanden findet, der in Meinem Wollen leben will, um hier seine Akte zu formen, bleiben so viele göttliche Leben, die Ich geben könnte, in Meinem Willen, und sie warten mit unbesiegtter und göttlicher Geduld auf jemand, der Mich Mein Leben in seinen Akten zeugen lässt.

***Er bildet die lange Generation der Kinder Seines Göttlichen Fiat.***

Mein Wille ist eine zärtliche Mutter, die in sich die lange Generation Seiner Leben fühlt, die Er ans Licht bringen will, um die lange Generation Seiner Kinder zu bilden, die Sein Reich bilden sollen. Deshalb geht Er, um jemanden zu finden, der Ihm seine Akte leiht. Doch weißt du, warum Er geht, um die Akte des Geschöpfs zu finden? Da Er in die Tiefen des menschlichen Aktes hinabsteigen muss, um Sein Leben zu bilden, will Er Sich selbst durch sie bilden, auf eine Weise, um Sein eigenes Leben den Geschöpfen zu geben, umso mehr, als dieses Leben nicht außerhalb von Personen geformt werden kann, sondern immer in ihnen. Sonst würden die nötigen Dinge fehlen, die lebendigen Säfte, um ein Leben bilden zu können. So kann Mein Wille Sein Leben nicht aus dem Himmel bilden, noch außerhalb des Geschöpfs, sondern Er muss in sie hinabsteigen, und der menschliche Wille muss den Platz dem Göttlichen überlassen, er muss mitwirken. Denn Wir wollen keine erzwungenen Dinge. Und wenn Wir das Geschöpf gefunden haben, wer kann dir sagen, was Wir tun? Die Gnaden, die Wir hervortreten lassen, das Gut, das Wir wollen? Es geht nicht um Werke, sondern um Unser Leben, das Wir großziehen müssen. Deshalb sparen Wir mit nichts, und man wird erst im Himmel wissen, was Wir getan haben. Sei deshalb aufmerksam und lebe immer unter dem Regen Meines Wollens. So erfüllt Er alle deine Akte und belebt sie mit Seinem Leben, und so wirst du Mir so viele Kinder geben als du Akte tun wirst.“

**Band 34: 21. April 1936**

***Göttlicher Aufwand für jemand, der in Seinem Willen lebt.***

Ich bin immer im Meer des Göttlichen Wollens, wo ich Kraft finde, Frieden, Liebe. Vielmehr bewaffnet die Gottheit, die mich so sehr liebt, Ihre Heiligkeit, Ihre Weisheit, Güte, Stärke, das Göttliche Licht um mich herum. Denn Sie sieht meine Kleinheit und dass ich zu nichts nütze bin. So kann Ihr Wille in mir Seine Göttlichen Eigenschaften finden und in mir Ihren wirkenden Akt vollbringen. So gibt Er von dem Seinigen, um dem Geschöpf die Gnade zu geben, es in Ihm handeln zu lassen.

Dann folgte ich den Akten des Göttlichen Willens und Er trug mich in Seinen Armen, stützte mich, hauchte mich an, damit ich die Teilnahme Seiner Akte empfangen. So kam ich in dem Akt der Empfängnis der Jungfrau an und ich fand mich in dem kleinen Herzen der empfangenen Jungfrau. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Ich weiß nicht, wie ich fortsetzen soll, doch mein guter Jesus ließ mich verstehen und sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Wollens. Du hast Recht, die Wellen Meines Wollens überfluten dich, ertränken dich, und deine kleine Fassungskraft verliert sich und braucht deinen Jesus, um besser zu erklären, was du siehst, doch nicht zu sagen vermagst.

***Wie Er das Geschöpf zum Teilnehmer an Seinen Werken macht.***

Nun wisse, Meine Tochter, Unsere Liebe zu jemand, der in Unserem Göttlichen Wollen leben will und in Ihm lebt, ist derart und so groß, dass Wir ihn zum Teilnehmer an allen Unseren Werken machen wollen, soweit es für ein Geschöpf möglich ist. Wir geben ihm auch das Verdienst Unserer Göttlichen Werke. Wenn das Geschöpf in Unserem Willen eintritt, ruft Er Sein Göttliches Werk in den Akt, als ob Unsere Werke in demselben Augenblick wirken würden, und Er verschmilzt es in Seinem Akt. Er lässt es die Wunder Seines Wirkens sehen und das Gute empfangen und bestätigt es darin.

Er lässt es das neue Leben Seines Aktes fühlen. Du hast die Empfängnis der Höchsten Königin gesehen, und da du in Meinem Willen warst, hast du dich in Ihrem Mütterlichen Herzen empfangen gesehen. Du siehst den großen Unterschied zwischen jemand, der in Meinem Willen lebt. Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis waren unerhört. Mein Wille, Der diese Empfängnis belebte, und dem niemand entrinnen kann, rief alle Geschöpfe gegenwärtig, so dass sie in Ihrem Unbefleckten Herzen empfangen werden konnten und Ihre Mutterschaft, Ihre Hilfe, Ihre Verteidigung empfangen. Sie sollten die Zuflucht, die Unterstützung in dieser Himmlischen Mutter finden.

Wer nun in Unserem Willen lebt, findet sich selbst in dem Akt, der empfängt. Er ist die Tochter, die spontan aus ihrem Willen heraus die Mama sucht, und ihren Platz einnimmt. Sie schließt sich in Ihrem Mütterlichen Herzen ein, um die Himmlische Königin als Mama handeln zu lassen. Nun wird diese Seele an den Reichtümern der Höchsten Königin teilnehmen, an Ihren Verdiensten, an Ihrer Liebe. Sie wird in sich selbst den Adel, Ihre Heiligkeit finden, denn sie weiß, wem dies gehört. Und Gott wird sie zur Teilnehmerin an den unendlichen Gütern und der übermäßigen Liebe machen, die in der Empfängnis dieses Heiligen Geschöpfs war. Und so ist es mit allen Unseren Werken. Wenn das Geschöpf sie sucht, ruft sie sie in Unseren Willen, um sie zu kennen und zu lieben. Wir rufen Unsere Werke in den Akt, Wir setzen das Geschöpf in ihr Zentrum, Wir lassen es Unsere ganze Liebe fühlen und erfahren, die Macht Unserer schöpferischen Kraft. Die Kleinheit des Geschöpfs erfährt dies, sie füllt es bis zum Rand, bis es nicht mehr fassen kann.

Meine Tochter, jemanden, der in Unserem Willen lebt, nicht zum Teilnehmer an Unseren Werken zu machen, das ist für Uns unmöglich. Noch wäre es Unsere wahre Liebe, denn Wir besitzen in der Natur die kommunikative Kraft. Und Wir wollen allen Unsere Göttlichen Güter mitteilen. Es sind die Geschöpfe, die sie zurückweisen. Doch für jemand, der in Unserem Willen lebt, prunken Wir mit der Mitteilung Unserer Güter. Wir finden keinen Widerstand in ihm, und wenn dies nicht so wäre, dann würden

Wir Unser Göttliches Sein behindern. Vielmehr ist es eine Unserer Seligkeiten: zu lieben, zu geben, Unsere geliebten Geschöpfe zu überhäufen.

Nun siehst du den großen Unterschied von jemand, der in Unserem Willen lebt. Die anderen Geschöpfe finden sich in Unseren Werken, in der Empfängnis der Heiligen Jungfrau, in der Inkarnation des Wortes, in Meinen Leiden, in Meinem Tod und sogar in Meiner Auferstehung. Doch sie finden sich darin kraft Unserer Macht und Unermesslichkeit. Ich würde beinahe sagen, aus Notwendigkeit, nicht aus Liebe. Nicht, weil sie Unsere Güter kennen oder es lieben, sich in ihnen aufzuhalten, um sich an ihnen zu freuen. Denn vor Unserem Göttlichen Wesen kann niemand entfliehen. Während jemand, der in Unserem Wollen lebt, das Geschöpf ist, der Unsere Werke sucht, sie kennt, sie liebt, sie schätzt. Er kommt, um seinen Platz in ihnen einzunehmen, und er liebt und wirkt gemeinsam mit Uns. Deshalb nimmt er entsprechend Anteil, erwirbt neue Kenntnisse und neue Liebe. Die anderen hingegen bleiben (wie sie sind) und kennen sie nicht. Sie lieben Uns nicht. Sie haben Uns kein Wort zu sagen. Man könnte sagen, dass sie Unsere Unermesslichkeit versperren, und viele tun dies, um Uns zu beleidigen.

***Wie Er immer etwas zu geben hat und mit dem Geschöpf zusammenwirkt.***

Deshalb ist es Unser brennender Seufzer, dass die Seele in Unserem Wollen lebt. Wir haben immer etwas zu geben und etwas mit ihr zu tun. Sie hat etwas, um gemeinsam mit Uns zu handeln. Wir geben einander keine Zeit. Ein Akt ruft den nächsten, und Wir kennen einander ziemlich gut. Unser Wille lässt es zuerst Uns kennen, Uns lieben, und dann bildet Er die immerwährende Einheit des Geschöpfs in Unserem Willen.“

**Band 35: 4. April 1938**

***Gott schuf die Notwendigkeit Seines Willens im Geschöpf. Es kann nicht ohne Ihn leben. Beispiel: Wie Gott die Notwendigkeit des Wassers und der Sonne für die Erde schuf.***

Mein armer Geist fühlt das äußerste Bedürfnis, die Akte des Göttlichen Wollens aufzuspüren, wie Atem und Herzschlag in meiner armen Existenz. Und wenn ich das nicht täte, würde mir die Luft zum Atmen und das Herz zum Schlagen fehlen. Mein Gott, wie kann man ohne die Luft und das Leben Deines Willens leben? Mir scheint das unmöglich. Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter Meines Willens, Meine Liebe in der Erschaffung des Menschen war so groß, dass Ich ihm Meinen Willen als erstes Leben und von absoluter Notwendigkeit gab. Und dies so sehr, dass er ohne Ihn nichts Gutes hervorbringen kann.

Es ist so wie die Erde ohne Wasser nichts hervorbringt, denn das Wasser kann man die Seele der Erde nennen. Wenn man aber nicht die Sonne hinzufügt, die mit ihrem Licht und ihrer Wärme die Erde befruchtet, reinigt und verschönert, so würde das Wasser dazu dienen, die Erde verschimmeln zu lassen und zu einer schlammigen Kloake zu machen, die eine giftige Luft abgeben würde, dass es die Erde verpestet. Doch diese drei Elemente, Wasser, Erde und Sonne genügen nicht. Es braucht den Samen, um aus der Erde die schönsten Blüten zu bilden, die Pflanzen, die Früchte, die den Bauern erfreuen und die Speise für alle menschlichen Generationen bilden. Du siehst, wenn eines dieser Elemente fehlen würde, würde die Erde unfruchtbar, trostlos, dunkel, dass es Schrecken erregt. Nun, die Notwendigkeit der Einheit dieser Elemente bildet die Schönheit, den Nutzen, das Gute, die Fruchtbarkeit Unseres schöpferischen Werkes. Getrennt können sie Schaden verursachen und den armen Geschöpfen schädlich sein, vereint können sie eine ganze Welt an Gutem tun.

Nun, so schuf Ich die strikte Notwendigkeit Meines Willens im Geschöpf. Ich schuf die Seele als Wasser für die Erde, die mehr als Wasser in der Erde ihres Leibes fließen sollte. Ich schuf Meinen Willen in ihr als Sonne, Licht und Wärme sollten sie beleben, sie befruchten, sie verschönern. Aber mit so seltener Schönheit, dass es Uns ständig hinreißen sollte, sie zu lieben. Und wie sich der Landwirt damit befasst, den Samen in die Erde zu streuen, damit er hervorbringe, so nahm Mein Wille die Pflicht auf sich, so viele Göttliche Samen in das Geschöpf zu streuen, durch welche so viele Sonnen aufsteigen sollten, eine schöner als die andere. Sie sollten Blüten und himmlische Früchte hervorbringen, die Ihm als Speise dienen sollten, dem Geschöpf und seinem Schöpfer selbst, denn Unsere Speise, Unser Leben ist Unser Wille.

Siehst du daher die Notwendigkeit der Einheit der Akte, die als Samen im Geschöpf bilden? Das bildet das Wachstum Meines Willens in ihm, teilt die Kraft Unserer Göttlichen Eigenschaften mit, und bildet solche Wunder der Gnade in ihm, an Schönheit, dass Wir selbst es so sehr lieben, dass Wir uns nicht nur untrennbar machen, sondern ständig in ihm wirken. Denn Wir wissen, dass sie liebt, wenn Wir lieben, und wenn Wir arbeiten, sie arbeitet. Sie kann nichts ohne Uns tun. Denn würde Unsere Einheit fehlen, würde sie nutzlos sein wie die Erde ohne Wasser, ohne Sonne und ohne Samen. Deshalb tun Wir, da Wir sie sehr lieben, alles in ihr.

***Wer nicht in Ihm lebt, will Gott im Himmel verstecken.***

Siehst du, an welchem leidvollen, schädlichen und beinahe schrecklichen Punkt sich das Geschöpf ohne Unseren Willen bringt? Dann fügte Er mit einem höchst schmerzvollen und bewegenden Ton hinzu:

„Meine Tochter, wie schmerzt es Uns, das Geschöpf nicht in Unserem Willen leben zu sehen! Wenn es nicht in Ihm lebt, will es Uns in Unserem himmlischen Vaterland verstecken. Es will nicht, dass Wir gemeinsam mit ihm auf der Erde leben. Damit lastet Unser Wille auf ihm. Es entflieht Unserer Heiligkeit, schließt die Türen zum Licht und

sucht die Finsternis. Arme Kleine, indem sie ihren Willen tut, wird sie vor Kälte und vor Hunger sterben. Und sie könnte sagen: ‚Der Himmel gehört nicht zu mir.‘

Sie leben verbannt auf der Erde, ohne Stütze, ohne Verteidigung, ohne Kraft. Das Gute selbst verwandelt sich in Trübsal, und wenn nötig auch in Fehler. Deshalb bilden sie Unseren Kummer und sie ersticken ständig Unsere Liebe.

***Jede Kenntnis über den Göttlichen Willen gibt ein neues und bestimmtes Leben.***

Die Liebe Unseres Willens ist derart, dass jedes Wort oder jede Kenntnis, die von Ihm kundgetan wird, eines Seiner Göttlichen Leben ist. Nicht nur das, es ist neu, eines anders als das andere. Neu in der Heiligkeit, in der Schönheit, in der Liebe. Deshalb freuen Wir Uns so sehr und feiern, indem Wir bekannt machen, was Unser Wille ist, was Er zu tun vermag und tun kann im Umkreis des Geschöpfes, und auf welchen edlen, erhabenen und hohen Platz Er es in Unserem Göttlichen Schoß bringen will.

Denn wenn Wir Ihn bekannt machen, tun Wir nichts anderes, als neue göttliche Leben auszusenden, und da sie dafür gemacht sind, um in Besitz genommen zu werden, so empfangen Wir Unsere neue Liebe, Unsere neue Schönheit, Güte und so weiter vom Geschöpf. Und o wie fühlen Wir Uns verherrlicht, geliebt, durch Unsere eigenen Leben, durch die Wir Uns bekannt gemacht haben.

Deshalb ist es, wenn Wir Uns bekannt machen und jemand finden, der Uns kennen will, der Akt, der Uns mehr verherrlicht. Unsere Liebe hält Ausschau nach jemand, um sich Erleichterung zu verschaffen und geben zu können, was Wir wollen.

Und dann, wozu das Geschöpf erschaffen, wenn Wir Uns nicht bekannt machen wollen? Es ist die Kenntnis, die Uns herabsteigen lässt, und ihm den Flug gibt, damit es sogar bis zu Uns heraufsteigen kann. Deshalb: Wenn Wir sehen, dass du dich danach sehnst, mehr von Unserem Wollen zu kennen, mache Ich dir sofort die schönsten Überraschungen von Unserem allmächtigen FIAT. Doch nicht nur, um es dir bekannt zu machen, sondern um dir die Güter zu geben, die Wir dir bekannt machen.“

Danach fügte Er ganz bewegt hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, ist die Ersehnte von allen Geschöpfen. Denn jeder fühlt sich von ihr geliebt. Ihre Liebe eilt zu allen, umarmt alle, legt sich in die Herzen aller nieder, damit Wir von allen geliebt werden. Sogar das kleinste ‚Ich liebe Dich, ich bete Dich an, ich preise Dich‘ von jemand, der in Unserem heiligen Wollen lebt, hat das Recht, sich in alle einzuschließen. Denn die Heiligen und Engel selbst fühlen sich geehrt, den Platz in ihnen dem kleinsten ‚Ich liebe Dich‘ dieses glücklichen Geschöpfes zu geben, und sie lieben Uns mit diesem ‚Ich liebe Dich‘. Was wäre nicht ihr Glück, wenn sie in das himmlische Vaterland kommt, und sie ihr ‚Ich liebe Dich‘ in allen Seligen sieht, die ihren Gott lieben? Und das ist der einfachste Weg: Sich in Unserem Willen als in allem zu finden. Was man in Ihm tut, nimmt überall seinen Platz ein und erwirbt den kontinuierlichen Akt, immer zu lieben. So werden sogar die Sonne, der Himmel, die Sterne, die ganze Schöpfung diese Akte besitzen, um Uns zu lieben und zu preisen.“

**Band 35: 18. Dezember 1937**

### ***Das Göttliche Wollen und das Geschöpf küssen einander***

Ich bin in der Gewalt des Göttlichen Wollens. Dieses tut nichts anderes, als Meere von Licht und Liebe aus sich hervorgehen zu lassen. Doch scheint es, dass Er nicht zufrieden ist, wenn Er nicht das Leben des Lichtes Seines Willens und die kleine Liebe des Geschöpfes sieht, das aus ihm hervorgeht. Sie begegnen sich, küssen einander, lieben einander mit einer einzigen Liebe, und o wie feiert Er! Und in Seinem Eifer der Liebe sagt Er: ‚Das Leben Meines Willens ist in und außerhalb des Geschöpfes, so dass Ich sie ganz besitze, sie gehört Mir ganz.‘ Da dachte ich: ‚Die kleine Liebe des Geschöpfes – verschwindet sie nicht im unermesslichen Meer der Göttlichen Liebe?‘

***All das, was jemand im Göttlichen Willen tut, erwirbt göttliches Leben***

Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der zurückkehrte, um meine kleine Seele zu besuchen, sagte wie überflutet von Seinen Flammen der Liebe zu mir:

„Tochter Meines Willens, all das, was das Geschöpf tut, das Meinen Willen als Anfang und als Leben hat, enthält ein Göttliches Leben, selbst dann, wenn es kleine Dinge sein mögen. So beginnen im grenzenlosen Meer Meines Willens und Meiner Liebe ebenso viele kleine Leben der Liebe, des Lichtes zu schwimmen, zu treiben, die in Unserem Meer ihren Platz eingenommen haben. Und o wie fühlen Wir Uns vergolten! Denn es ist das Leben der Liebe, das Wir in seine kleine Liebe gegeben haben. Und Leben und Liebe hat sie Uns gegeben, als sie ihre Akte tat. Denn sie sind im Zentrum des Lebens Unseres Fiat gebildet worden, welches wahres Leben besitzt. All das, was aus Ihm hervorgeht, sind Leben, die Er zuerst erschafft, die Er dann in sich selbst bildet, und dann lässt Er sie hervortreten, um sie aus Seinem Göttlichen Schoß geboren werden zu lassen.

Daher besitzt jedes ‚Ich liebe Dich‘ das Leben der Liebe. Jede Anbetung besitzt das Leben der Göttlichen Anbetung. Jede ausgeübte Tugend besitzt das Leben, eine der Göttlichen Güte, eine andere die Weisheit, eine die Festigkeit, eine die Macht, eine andere die Heiligkeit. Und weil es kleine Leben sind, die von Unserem Leben das Leben empfangen haben, können sie nicht sein und ihre kleinen Leben fortsetzen, wenn sie dies nicht in Unseren grenzenlosen Meeren tun. Und o wie lieben sie Uns! Sie werden klein sein, doch Wir wissen, was das Geschöpf Uns geben kann, denn große Dinge, die Unermesslichkeiten, diese gehören Uns. Das Geschöpf hat nicht einmal einen Platz, wo es sie hintun könnte, wenn Wir sie geben wollen. Deshalb ist es nötig, dass es seine Zuflucht bei Uns nimmt, und Wir, da Wir es in Unseren Meeren sehen, fühlen Uns mit der Liebe vergolten, die Wir vom Geschöpf wollen.“

Ich dachte weiterhin über das nach, was Jesus gesagt hatte, und Er fügte hinzu: „Willst du es sehen, so dass du von dem überzeugt bist, was Ich dir sage?“

***Diese göttlichen Leben schwimmen in den Meeren der Liebe des Göttlichen Wollens.***

Nun, in demselben Augenblick ließ mein lieber Jesus Seine grenzenlosen Meere sehen, welche Himmel und Erde erfüllten. Und die kleine Liebe des Geschöpfs und alles übrige, was in Seinem Göttlichen Wollen getan wurde, wie viele kleine Leben, die aber schön sind, schwammen in diesen Meeren. Und einige blieben an der Oberfläche, um fest auf ihren Schöpfer zu blicken, andere liefen in Seine Arme. Einer umarmte Ihn, ein anderer küsste Ihn, ein weiterer drang in das Meer ein. Mit einem Wort, sie taten für Ihn tausende Kunstgriffe der Liebe, Demjenigen, von Dem sie das Leben empfangen hatten. Das Höchste Sein betrachtete sie, doch mit solcher Liebe, dass Er den ganzen Himmlischen Hof rief, gemeinsam mit Ihm zu feiern, und Er sagte zu allen: „Betrachtet sie, wie schön sind sie! Diese Leben, gebildet aus den Akten des Geschöpfs, aus Meinem Willen, sind Meine Herrlichkeit, Mein Triumph, Mein Lächeln, das Echo Meiner Liebe, Unserer Harmonie, Unserer Glückseligkeit!“

Nun, diese Leben waren in der Sonne zu sehen, in den Sternen, in der Luft, im Wind, im Meer. Jedes ‚Ich liebe Dich‘ war ein Leben der Liebe, das eilte, um den Ehrenplatz in den Göttlichen Meeren einzunehmen. Welcher Zauber! Welche Schönheiten! Welche unsagbaren Überraschungen! Ich verstummte, und wusste nicht, was ich sagen sollte.

Und Jesus sprach: „Meine Tochter, hast du gesehen? Wie viele seltene Schönheiten des Lebens vermag Mein Wille zu machen! Seine Liebe, Seine Eifersucht ist derart, dass Er sie in Seinem eigenen Meer beschützt.

***Die göttlichen Leben der Liebe eilen in den Schoss des Schöpfers***

Doch das ist noch nicht alles, Meine Tochter. Ich will dir eine weitere Überraschung sagen. Wenn das Geschöpf in Meinem Wollen lebt, wartet ein ‚Ich liebe Dich‘ nicht auf das nächste. Bei dem kleinen Leben der Liebe, das es in dem wunderbaren ‚Ich liebe Dich‘ enthält, laufen einige voraus, manche entfliehen nach hinten, andere

fliegen, um einen Platz in Unseren grenzenlosen Meeren einzunehmen. Sie wetteifern untereinander, manche laufen schneller. Sie wollen die ersten sein, um sich in Unsere Arme zu werfen. Andere machen einen Sprung, um sich in Unserem Göttlichen Schoß einzuschließen. Das Leben kann nicht stillstehen. Diese kleinen Leben haben, obwohl klein, einen Atem, einen Herzschlag, einen Schritt, eine Stimme. Sie sind ganz Auge, um Uns zu betrachten. Denn sie atmen Liebe und geben Uns Liebe. Sie pochen Liebe, haben Unseren Schritt, in dem Wir Uns bewegen und gehen, weil Wir lieben. Ihre Stimmen sprechen immer zu Uns von Liebe, und sie lieben so sehr, dass sie immer Unsere Geschichte der ewigen Liebe hören wollen.

Diese kleinen Leben sterben nie. Sie sind ewig mit Uns. Das ‚Ich liebe Dich‘, die Akte in Meinem Wollen, bevölkern den Himmel. Diese kleinen Leben breiten sich überall hin aus. In der ganzen Schöpfung, in den Heiligen, in den Engeln. Und wie viele von ihnen eilen um die Königin! Überall wollen sie ihren Platz haben. Sie kommen so weit, in die Herzen der Geschöpfe auf Erden herabzusteigen und untereinander zu sagen: ‚Wie, sollte unser Schöpfer ohne unser kleines Leben der Liebe in den menschlichen Herzen sein? Ach nein, nein! Wir sind klein. Wir können in sie eintreten und unseren Schöpfer für sie lieben.‘

Diese kleinen Leben sind der Zauber des ganzen Himmels. Sie sind die größten Wunder Unseres Höchsten Seins. Sie sind die wahren Vergelter Unserer ewigen Liebe. Sie haben so seltsame Torheiten der Liebe, dass man nur, wenn man sie anblickt, weiß, dass sie Unsere Töchter sind, Leben, die von Unserem Göttlichen Wollen gebildet und geschaffen sind.“

### ***Jesus zeugte in seinen Akten göttliche Leben***

Doch wer kann meine Überraschung ausdrücken? Und Jesus sprach:

„Wundere dich nicht. Auch Mein Leben hier unten tat nichts anderes als Leben aus Mir hervorgehen zu lassen. So gehen Meine Schritte immer noch mit allen. Sie bleiben

nie stehen. Mehr noch, alle Jahrhunderte werden das Leben Meiner Schritte haben. Mein Mund spricht immer noch. Denn jedes Meiner Worte enthielt ein Leben, und deshalb spricht er immer noch. Nur jemand, der Mich nicht hören will, hört Meine Stimme nicht. Meine Tränen sind voller Leben, und sie sind immer im Akt, um sich über den Sünder zu ergießen, um ihn zu berühren, ihn zur Reue zu bewegen und zu bekehren. Und sie sind über gerechten und guten Seelen, um sie zu verschönern und ihre Herzen zu rauben, damit sie Mich lieben. Jedes Leid, jeder Tropfen Meines Blutes sind Meine verschiedenen Leben, die sie einschließen, und deshalb bilden sie die Kraft der Leiden der Geschöpfe und die Arbeit aller ihrer Sünden. Sie sind die Wunder Meines Willens.

Wo Er regiert, erschafft Er mit Seiner schöpferischen Kraft, die Er von Natur aus besitzt, über jeder Nichtigkeit, wenn sie auch klein ist, Leben, um geliebt zu werden. Du musst überzeugt sein, dass Wir bei Unserer so großen Liebe nicht sein können, ohne dass Wir von jemand geliebt werden. Deshalb denkt Unser Wille an alles und versteht es, alles zu tun. Er erschafft so viele Leben aus den Akten der Geschöpfe, die in Ihm leben. Er handelt als Ersetzer für Unsere Liebe und macht Unsere Sehnsüchte der Liebe weniger unruhig und Unser Ewiges Delirium, dass Wir geliebt werden wollen.

Lebe daher immer in Unserem Willen. Liebe immer und du wirst der neue Zauber des ganzen Himmels sein und Unser immerwährendes Fest. Und Wir werden dir gehören. Wir werden einander feiern.“

**Band 36: 15. April 1938**

***Die Seele fliegt in ihr Zentrum, um zu ruhen***

Mein armer Geist eilt, fliegt im Göttlichen Willen wie in sein Zentrum, um zu ruhen, um seine Gewänder niederzulegen und im Austausch die Kleider Seines Lichtes zu nehmen, Seinen Atem, Seinen Herzschlag, Seine Bewegung, der sich in allen und in allem bewegt und allen und allem das Leben gibt. Nun, während ich im Meer der

Freuden des Göttlichen Fiat schwamm, machte mein stets liebenswürdiger Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte mit unaussprechlicher Liebe zu mir:

***Wer in Unserem Göttlichen Wollen lebt, bewegt sich wie der Atem im FIAT.***

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, wie schön ist das Leben in Meinem Willen! Wenn die Seele in Ihn eintritt, so atmet sie mit Unserem Atem, pocht mit Unserem Herzschlag, bewegt sich in Unserer Bewegung, setzt sich in Gemeinschaft mit allen und tut das, was die Engel und die Heiligen und alle geschaffenen Dinge tun, und sie lässt alle tun, was sie tut.

Die Wunder, die es in Unserem Wollen gibt, sind überraschend. Die Szenen sind so bewegend, dass alle aufmerksam sind, um so seltene Szenen zu genießen und sie sind davon hingerissen, und wer weiß, was sie tun würden, um Zuschauer so entzückender Szenen von jemand, der in Unserem Wollen lebt, zu sein.

Nun, du musst wissen, wenn die Seele in Ihn eintritt, atmet sie, pocht und bewegt sie sich in Unserer Bewegung, wobei sie ihren Atem, Herzschlag und Bewegung nicht verliert, sie sich aber auch nicht von der Unseren löst.

Und da sich Unser Wille überall befindet und mehr als der Atem, der Herzschlag und die Bewegung aller kreist, was geschieht?

***Der ganze Himmlische Hof fühlt in sich die Atemzüge, die Bewegung von ihm und die erobernde und beseligende Kraft, deren Träger er ist.***

Die Engel und die Heiligen, Unsere Gottheit selbst, die ganze Schöpfung fühlen gemeinsam mit Meinem Willen den Atem und den Herzschlag des Geschöpfs in sich. Und sie fühlen sie in ihrer Bewegung sich bewegen, bis in das Zentrum ihrer Seelen, die voller Glückseligkeit ist, von unaussprechlichen und neuen Freuden, zusammen mit der Pilgerseele, die nicht genießt, sondern leidend und erobernd mit ihrem freien Willen ist, und Trägerin in jeden Seligen ist, allein mit dem Atmen, Herzschlag und

ihrer Bewegung. Und in der Fülle der Freude, deren Träger die Seele ist, trennt sich Mein Wollen nie von ihr. Seine stets neuen Freuden, sogar der Atem sind in Seinem Willen, und da der freie Wille vorhanden ist, der den erobernden Akt des Geschöpfs bildet, legt Er Seinen erobernden Geschmack hinein, und o wie sind die Seligen glücklich, Unsere eigene Gottheit, die ganze Schöpfung!

Unsere Gottheit, die ganze Schöpfung sagen in ihrem Eifer der Liebe und der Flut der Freude: ‚Wer ist es, der atmet, pocht und der sich in uns bewegt? Wer ist es von der Erde, der Uns den erobernden Akt der reinen Freude und der neuen Liebe bringt, die Wir nicht im Himmel haben, die Uns so sehr beglückt und Unsere Liebe zu Dem vermehrt, Der Uns so sehr liebt?‘ Und alle sagen im Chor: ‚Ach, es ist eine Seele, die im Göttlichen Willen auf Erden lebt!‘

Welche Wundertaten, welche Wunder, was für bezaubernde Szenen! Ein Atem, der in allen atmet, sogar im Himmel, in den Sternen, in der Sonne, in der Luft, im Wind, im Meer. Er nimmt alles in die Faust, in seine eigene Bewegung und gibt Gott Liebe, Anbetung, all das, was jeder geben sollte und nicht gibt und nicht gegeben hat. Sie gibt ihren Gott allen, Seine Liebe, Seinen Willen. Sie macht sich zur Trägerin von allem zu Gott und Gottes zu allen.

Und wenn Uns auch nicht alle Geschöpfe nehmen sollten, Wir werden gleichermaßen geliebt und verherrlicht, denn ein Akt, eine Bewegung in Unserem Willen ist von solcher Fülle, dass alle Geschöpfe wie so viele Wassertropfen vor einem unermesslichen Meer sind, wie viele kleine Flammen vor dem großen Licht der Sonne.

Deshalb fließen die Bewegung, der Atem und der Herzschlag des Geschöpfs in Unserem Willen über alles, sie umarmen die Ewigkeit, bilden Sonne und Meere, die so ausgedehnt sind, dass sie Uns alles geben können. Und wenn die anderen Dinge nicht ihr eigenes Leben verlieren, bleiben sie doch so klein, als ob sie nicht wären...O Mein Wille, wie bewundernswert, mächtig und liebenswert bist Du! Das Geschöpf kann Uns in Dir alles geben und Wir können ihm alles geben. Es bedeckt alles und alle mit

Deinem Licht. Es lässt die Liebe aufsteigen und gibt Uns Liebe für alle. Wir können sagen, dass Sie die wahre Wiedergutmachende ist, denn wenn Uns die Geschöpfe beleidigen, sehen Wir, dass sie Uns verbergen kann, um Uns zu lieben, in ihrem Licht verteidigt sie Uns und mittels des Lichts schlägt sie jene in die Flucht, die Uns beleidigen wollen. Lasse dir deshalb das Leben in Unserem Wollen am Herzen gelegen sein.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, die Liebe zu jemand, der in Unserem Göttlichen Wollen lebt, ist derart, dass, wenn sie atmet, sie Uns all das gibt, was Wir getan haben: die Schöpfung, die Engel, die Heiligen, Unser eigenes Höchstes Wesen, als Ehrerbietung, Liebe und Herrlichkeit. Und Wir, ergriffen von einem solchen Übermaß der Liebe, geben ihr zurück, was sie Uns gegeben hat. So gibt sie Uns, wenn sie atmet, das zurück, was Wir sind. Wenn sie den Atem zurückzieht, geben Wir ihr zurück, was sie Uns gegeben hat. Deshalb stehen wir in kontinuierlicher Beziehung und Wir tauschen kontinuierliche Gaben aus. Damit bleibt die Liebe in kontinuierlicher Kraft, die Untrennbarkeit, so dass der eine sich nicht vom andern lösen kann, und Wir finden solches Wohlgefallen, dass Wir ihr geben, was sie will.“

### **Band 36: 20. Juni 1938**

Ich bin unter der Herrschaft des Göttlichen Wollens. Seine Macht hebt mich in Sein Zentrum. Seine balsamierende Liebe bringt mir Seine himmlische Luft. Sein Licht reinigt mich, verschönert mich, wandelt mich um und schließt mich im Göttlichen Wollen ein, auf eine Weise, dass alles vergessen wird. Denn die Freuden sind derartig und so zahlreich, die bezaubernden Szenen des Höchsten Wesens, dass man hingerissen ist. O Göttlicher Wille, wie gerne hätte ich es, dass alle dich kennen, damit alle so reine Freuden genießen, ein so unfassbares Glück, das man nur in Dir finden kann!

### ***Wer im Göttlichen Wollen lebt, ist in ständiger Verbindung mit Gott.***

Doch während mein Geist unaussprechliches Glück empfand, wiederholte mein geliebter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, hast du gesehen, wie schön es ist, in Meinem Wollen zu leben? Wir sind in ständiger Verbindung mit dem Geschöpf. Wir bereiten neue Freuden für sie in jedem Akt, den sie tut, um sie noch glücklicher in Unserer Wohnstätte zu machen.

### ***Wiedergeburt und Liebe, die aufsteigt.***

Die Handlungen, die im FIAT getan werden, sind immer im Akt, getan zu werden. Unser Leben wird ständig neu geboren. Unsere Liebe erhebt sich und bildet ihre Wellen, sie erfüllt alle und ruft alle in diesen Akt, damit alle ihn wiederholen. Und Wir hören das Echo, dass alle Uns lieben und verherrlichen.

Die Engel und die Heiligen sind ganz in Erwartung, und voll Verlangen ersehnen sie den Akt des Geschöpfes im Göttlichen Willen. Doch weißt du, warum? Auf diese Weise empfangen sie doppelte Herrlichkeit: die vom Himmel und die neue Herrlichkeit, die Freude und das Glück des Aktes, der in Meinem FIAT getan worden ist. Wie danken sie Mir und lieben die Geschöpfe, die das neue Glück und Freuden ohne Ende verdoppeln!

### ***Er beglückt und macht allen Freude***

Wer kann nicht jemand lieben, der in Meinem Göttlichen Wollen lebt, der Uns Freuden und Glück gibt, der Uns die große Ehre gibt, Uns in sich tun zu lassen, was Wir wollen, und der allen Glück und Freude gibt? Es gibt kein Gut, das nicht von ihr herabsteigt. Deshalb ist jemand, der in Unserem Wollen lebt, keinem Misstrauen unterworfen, keinen Ängsten. Das Misstrauen findet nicht die Türen, um hier einzutreten. Denn alles gehört ihr. Sie fühlt sich als Herrin über alles. Vielmehr nimmt sie, was sie will. Ihr Leben ist nichts anderes als Liebe und Unser Wille, so sehr, dass sie so weit kommt, Unsere eigenen Torheiten der Liebe zu erleiden. Und sie wäre glücklich, ihr Leben für jeden einzelnen hinzugeben, um Uns die Ehre zu geben, Unseren Willen bekannt zu machen.“

**Band 36: 26. Juni 1938**

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Wollens. Sein Licht schlägt die Nacht meines Willens in mir in die Flucht. Seine Schönheit reißt mich hin, Seine Liebe kettet mich an, so dass ich keinen Weg finde, um aus Seinem Schoß des Lichtes herauszugehen. Und ich weiß nicht warum, ich war in Angst und Furcht vor meinem Willen. Und der gute Jesus besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

***Auch der menschliche Wille, der mit dem Göttlichen vereint ist, vermag Wunder zu tun.***

„Meine gesegnete Tochter, der menschliche Wille vermag gemeinsam mit dem Meinen auch Wunder zu tun. Ohne den Meinen hingegen ist er ein armer Krüppel, der sich nicht einmal selber helfen kann. Ohne Meinen Willen bleibt er wie ein Schüler ohne Lehrer, der arme Kleine! Ohne Lehrer wird er immer unwissend sein, ohne Wissenschaft, ohne Kunst, unfähig, ein Stück Brot zu verdienen, um zu leben. Ohne Meinen Willen wird er wie jemand sein, der Beine ohne Füße hat; Arme ohne Hände, einen Mund ohne Sprache, Augen ohne Pupille, einen Kopf ohne Verstand. Armes Geschöpf! In welchem Abgrund des Elends findet es sich! Man würde sagen: ‚Besser wäre sie nie geboren.‘

***Der Göttliche Wille verwandelt die Übel des menschlichen Willens.***

So ist das, was mehr Schrecken und Furcht einjagt, das Leben ohne Meinen Willen. Alles Unglück regnet auf sie herab.

Vereint mit Meinem Willen hingegen wird sie in sich selbst den Lehrer zur Verfügung haben. So wird er sie die höchsten und schwierigsten Wissenschaften lehren, die schönsten Künste, so sehr, dass sie ein Wunder der Wissenschaft auf Erden und im Himmel sein kann. Der menschliche Wille, der mit dem Meinen vereint ist, wird menschliche Beine und Göttliche Füße haben, die auf dem Weg des Guten eilen

werden, ohne je müde zu werden. Er wird menschliche Arme und Göttliche Bewegung haben, welche die Kraft haben, die größten Werke zu tun, die ihrem Schöpfer ähnlich sind. Mit Unserer Göttlichen Bewegung wird sie die Ewigkeit umfassen. Sie wird Uns immer Gefolgschaft leisten und Uns an ihr Herz drücken. Vereint mit Unserem Willen wird sie den menschlichen Mund haben, doch das Wort, die Stimme, werden Göttlich sein. Und o wie gut werden Wir über Unser Höchstes Sein sprechen! Mit einem Wort, sie wird Unser Auge haben, durch welches sie auf alle erschaffenen Dinge schaut und in ihnen Unser Leben erkennen wird, Unsere Liebe, und wie sie Uns lieben muss. Vereint mit dem Unseren wird sie göttlichen Verstand haben. Sie wird sich wie eine Rasse mit eingegossener Wissenschaft fühlen, die einen geordneten Menschen bildet, ganz in der Ordnung mit ihrem Schöpfer. Alles wird sich in das Gute verwandeln. Vielmehr wird es kein Gut geben, das sie nicht besitzt, wenn sie in Unserem Willen lebt. Sie ist der wahre Ausfall aller Übel, allen Unglücks, und ruft alle Güter zum Leben zurück, denn sie besitzt ihre Quelle.

***Wer im Göttlichen Wollen lebt, erwirbt den erobernden Akt.***

Darüber hinaus sind für jemand, der in Unserem Wollen lebt, jede Bewegung, jeder Atemzug, Herzschlag, all das, was man tun kann, ständige Eroberungen, die er macht, und Göttliche Eroberungen. Ich kann sagen, dass man, wenn man in Meinem Wollen lebt, mit Meinem Atem atmet, sich mit Meiner Bewegung bewegt. Man pocht mit Meinem Ewigen Herzschlag. So erwirbt die Seele den erobernden Akt in allen ihren Akten und das wird ihr mit Gerechtigkeit und mit überreicher Liebe gegeben. Denn da sie in Unserem Willen lebt und ihrem Wollen kein Leben mehr gibt, soll sie mit Recht im himmlischen Bereich sein, um sich glücklich zu fühlen und Unseren beseligenden Willen zu genießen. Nun beraubt sich die arme Tochter, um in Unserem Willen auf Erden zu leben, der Freuden des Himmels. Das ist der heroischste Akt, die intensivste Liebe, von der der ganze Himmel, Unsere Gottheit, die Höchste Frau des Himmels,

verwundet werden. Sie lieben den Heroismus dieses Geschöpfs, und o wie lieben alle sie!

Und Unsere Liebe, die sich nie von jemand besiegen lässt, gewährt in jedem Atemzug von den erobernden und Göttlichen Akt in ihrer kleinen Bewegung, wenn sie denkt, wenn sie schaut, wenn sie spricht. Diese Eroberungen sind unzählige. Wir fühlen, dass es nicht das Geschöpf ist, das atmet, das sich bewegt, sondern Wir. Und Wir geben ihm den Wert, den Unser Atem und Unsere Bewegung enthalten. Er enthält alle möglichen und vorstellbaren Werte. So ist sie der Eroberer Unseres Lebens und Unserer Akte. Dieses glückliche Geschöpf wird mit seinem erobernden Akt Unser Erguss ständiger Liebe, Unser eigenes Glück, Unsere Ruhe. Und ihre Eroberungen sind ständige Unterschriften unter Unseren Beschluss, dass das Reich Unseres Wollens auf die Erde kommt. Diese Eroberungen kürzen die Zeit ab. Umso mehr, als Unser wirkendes Leben nicht mehr der Erde fremd ist, sondern bereits existiert und Sein Reich in diesem glücklichen Geschöpf gebildet hat.

Sei daher aufmerksam, bleib nie stehen, und Ich werde über alles Buch führen. Selbst über deinen Atem, um dich mehr zu lieben und damit du viele Eroberungen machst, eine schöner als die andere.“

### ***Wunder des Göttlichen Willens im Austausch für den menschlichen Willen***

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn Mir das Geschöpf die Gabe seines Willens gibt, gebe Ich ihm den Meinen als Geschenk. Doch weißt du, was Mein Wille tut, ehe Er sich gibt? Er ergießt sich in seinen Akt, er verschönert ihn, bildet den Tag, heiligt ihn, legt Seine Göttlichen Freuden hinein, und dann schließt Er sich in den Akt des Geschöpfs ein. Da Mein FIAT in diesem Akt wirkt, empfangen alle Dinge neues Leben, neue Schöpfung. Sie fühlen sich erneuert in der Schönheit, in der Liebe, in der Freude ihres Schöpfers. Und wenn Er Seinen Göttlichen Akt vollendet, bleibt der Akt des Geschöpfs, und alle bleiben in Erwartung, um zu sehen, was das Geschöpf mit diesem

Akt tut. Denn es ist ein Akt, der alles einschließt, und alle fühlen sich in diesen Akt eingeschlossen. Und das glückliche Geschöpf, was tut es? Es freut sich an ihm, küsst und umarmt ihn, und da es weiß, dass ein so großer Akt nicht allein bleiben kann, sagt es in seinem Eifer der Liebe vor Freude: ‚Anbetungswürdiger Wille, du hast mir den Göttlichen Willen gegeben, und ich gebe Dir den Göttlichen Willen, damit Du den Austausch machst, die Danksagung, die Verherrlichung, die Freude, die Liebe, die Du mir gegeben hast. Ich bin unfähig, ihn zu behalten!‘ Deshalb läuft dieser Akt zu allen, heiligt, verschönert, beseligt, und gibt allen Ehre. Das ist der schönste Akt, den das Geschöpf Mir geben kann. Niemand kann diesem Akt gleichen, der darin besteht, Meinen Willen zu geben, um ihn zu empfangen und ihn wieder zu geben.“

### **Band 36: 30. Juli 1938**

Mein armer Geist ist sehr vom Eifer der Liebe des Göttlichen Wollens erfüllt. Seine Wunder überraschen immer, eines ist schöner als das andere. Mein liebenswürdiger Jesus überraschte mich mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte mit einer Liebe, die meine kleine Seele hinriss, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, die Wundertaten, die Wunderwerke, die bezaubernden Szenen, die Ich in jemand entfalte, der in Meinem Wollen lebt, sind vielfältig. Sie sind so schön und bezaubernd, dass es niemandem gegeben ist, sie nachzuahmen.

### ***Im Himmel gibt es unzählige Räume.***

„Du musst wissen, dass es im Himmel unzählige Räume gibt, doch sind für die Seelen, die in Meinem Wollen auf Erden gelebt haben, die schönsten vorbereitet, und sie sind untereinander verschieden. Sie werden Harmonien und göttliche Szenen besitzen, bezaubernde Freuden, die stets neu sind und aus der Tiefe Meines Willens aufsteigen werden, in dem sie gelebt haben. Sie werden Freuden und stets neues Glück in ihrer Macht haben. Sie haben in ihrer Macht, so viel sie davon wollen, sie werden es daraus

formen. Denn Mein FIAT hat die Kraft, stets neue Freuden zu erschaffen. Diese Räume werden der neue Zauber dieser himmlischen Wohnstätte sein.

***Jeder Selige wird einen Gott für sich selbst haben.***

Nun will Ich dir eine weitere, noch schönere Überraschung sagen. Im Himmel wird Mich jeder Selige in sich selbst als seinen Schöpfer, König, Vater und Verherrlicher haben. Er wird mich außerhalb von sich selbst haben, ihm wahrhaft ganz nahe, auf eine Weise, dass er sich in Meinen Armen getragen fühlt. Wir werden einander lieben, wir werden einander beseligen. Ich werde nicht ein Gott für alle sein, sondern ein Gott für jeden einzelnen. Vielmehr werde Ich Mich in und außerhalb von ihm bilokieren. Ich werde ihn innerhalb und außerhalb von Mir besitzen und sie werden Mich innerhalb und außerhalb besitzen als ob Ich für jeden ganz allein da wäre. Ein Gott für alle, das wäre kein volles Glück. Manche wären in der Nähe, andere ferne, manche rechts, andere links, daher werden sich manche Meiner Zärtlichkeiten erfreuen, andere nicht. Einige würden sich mehr geliebt und beglückt fühlen durch Meine nahe Gegenwart, und andere nicht. Hingegen werden wir, wenn jeder von ihnen Mich für sich hat, innen und außen, einander nie aus dem Blick verlieren. Wir werden uns der nahen Liebe erfreuen, nicht aus der Ferne. So, wie wir uns auf Erden geliebt und einander gekannt haben, umso mehr werden wir einander im Himmel lieben.

Außerdem wird das, was Ich jemand geben werde, der auf Erden in Meinem Willen gelebt hat, so groß sein, dass sich alle Seligen einer doppelten Seligkeit erfreuen werden. Es ist wahr, dass dort, wo Ich Meinen Thron habe, Meere der Freude entspringen, um das ganze himmlische Vaterland zu vergrößern. Doch Meine Liebe ist nicht zufrieden, wenn Ich Mich nicht bilokiere und herabsteige, um von Angesicht zu Angesicht für dich da zu sein, ganz persönlich mit Meinem geliebten Geschöpf, damit wir einander mehr lieben und uns zusammen mit ihm erfreuen. Außerdem, wie sollte Ich jemandem, der in Meinem Willen lebt, ferne sein können? Wenn sich zwischen ihr und Uns die Untrennbarkeit des Willens und der Liebe gebildet hat, wie könnte Ich

auch nur einen einzigen Schritt ferne bleiben, wenn die Liebe nur eine einzige ist, mit der wir uns lieben, und einer der Wille ist, mit dem wir arbeiten?

Denn du musst wissen, dass jemand, der in Unserem Wollen lebt, untrennbar von allen ist, sogar von den geschaffenen Dingen. Wenn sie ihren Akt in Ihm tut, ruft sie alle und umarmt sie, sie schließt alle in ihren Akt ein. Sie legt sich allen auf, damit sie das tun, was sie tut. Deshalb empfangen Ich in einem Akt, der in Meinem Wollen getan worden ist, alles, sogar Meine eigene Schöpfung, um Mich zu lieben und zu verherrlichen.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Ich handle als König, der viele Königinnen hat, die er mit einer Liebe liebt, die nicht ohne den anderen sein kann. Dieser König bildet so viele prachtvolle Paläste, lässt Musik darin spielen, die köstlichsten Szenen, um seine Königin glücklich zu machen und ihn zusammen mit ihr. Dann bilokiere Ich Mich für jede einzelne auf eine Weise, dass alle Mich besitzen, und Ich werde von Meinem Besitz beglückt. Der König kann sich nicht bilokieren, um seine Königinnen glücklich zu machen, und er muss sich begnügen, bald mit der einen und bald mit der anderen zusammen zu sein. Und das macht ihre Liebe schon unglücklich. Sie werden von einer gebrochenen Liebe tyrannisiert, derer man sich nicht für immer erfreut. Und wenn Ich nicht die Kraft hätte, Mich jeder einzelnen zu schenken, als ob Ich nur für sie da wäre, würde Mich das Verlassen des Geschöpfes, wenn es auch nur für einen Augenblick ist, unglücklich machen. Ich bin jedoch ein König, der seine Königinnen immer geleitet, und sie begleiten Mich. Wenn das nicht so wäre, würde es in der Himmlischen Wohnstätte an der Fülle des Glücks mangeln.“

### ***Jesus liebte uns in allen geschaffenen Dingen.***

Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen FIAT fort. Ich hielt bei dem an, was Jesus tat, als Er auf Erden war, und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn jemand in Meinem Willen lebt und Mich liebt, lastet das Schweigen auf Mir. Meine Liebe will immer reden und enthüllen, wie weit sie geht, und auf wie viele Weisen sie liebt. Nun, du musst wissen, dass es nichts gab, wo Ich in Meinem Tun nicht Meine geliebten Geschöpfe suchte, als Ich auf Erden war. Ich küsste sie, drückte sie an Mein Herz, Ich wachte mit väterlicher Zärtlichkeit über sie. Als Ich Mich mit der Sonne traf, fand Ich in ihrem Licht Meine geliebten Geschöpfe. Denn da Ich sie für diese geschaffen hatte, herrschten sie mit Recht in ihrem Licht. Man kann sich nicht Herr über ein Gut nennen, wenn man es nicht besitzt und nicht in ihm ist. Deshalb fand Ich in der Sonne Meine Geschöpfe. Ich küsste sie, Ich umarmte sie und drückte sie an Mein Herz. Und da Ich sie auch in Mir hatte, küsste Ich sie innerhalb und außerhalb von Mir, drückte sie so fest, dass Ich sie mit Meinem eigenen Leben vereinigte. Wenn Ich den Wind traf, eilte Ich, ihn zu küssen. Wenn Ich Wasser trank, fand Ich sie auch darin. Und o mit wie viel Liebe betrachtete Ich sie, küsste sie, auch in der Luft, die Ich atmete! Ich begegnete ihnen in allem. Ich fühlte ihren Atem und in jedem Atemzug waren Küsse der Liebe, mit denen Ich sie besiegelte. Deshalb traf Ich in jedem geschaffenen Ding, im sternenübersäten Himmel, im Meer, in den Pflanzen, in den Blumen, in allem Meine geliebten Geschöpfe, um Meine Liebe in ihnen zu verdoppeln, um ein Fest für sie zu bereiten, um sie neuerlich zu umarmen und zu ihnen zu sagen: ‚Dein Unglück ist zu Ende. Denn Ich bin vom Himmel auf die Erde gekommen, um dich glücklich zu machen. Ich bin es, der dein Unglück auf sich genommen hat, du kannst sicher sein. Und dann wird ein Gott, der dich liebt, dein Glück sein, deine Verteidigung, deine machtvolle Hilfe!‘

### ***Spontaneität Jesu in den Leiden.***

Die schönste Eigenschaft Meiner Liebe ist die Spontaneität, und dies trifft sogar auf Meine Leiden in Meiner Passion zu. Zuerst bildete Ich sie zuerst für Mich selbst in Mir selbst. Ich liebte sie, bedeckte sie mit Küssen, und dann gab Ich sie in den Geist der Geschöpfe, damit sie Mich in Meiner Menschheit leiden ließen. Es gab kein Leiden,

das die Geschöpfe Mir zufügten, und nicht zuerst von Mir gewollt gewesen wäre. Die Geschöpfe kamen in der Zweiten Ordnung. Deshalb waren Meine Leiden getränkt von Meiner Liebe, bedeckt von Meinen brennenden Küssen, und sie besitzen die schöpferische Kraft, Seelen wieder erstehen zu lassen, um Mich zu lieben.

Die wahre Liebe erkennt man an der Spontaneität. Eine gezwungene Liebe kann nicht wahre Liebe genannt werden. Sie verliert die Frische, die Schönheit, die Reinheit. Und o wie werden sie in den Opfern unglücklich, unbeständig! Und während es scheint, dass sie lieben, ist ihre Liebe erzwungen. Oder sie ist notwendig oder kommt von Personen, die sich daraus nicht befreien können. Sie fühlen sich unglücklich und betrübt. Eine gezwungene Liebe macht die Geschöpfe zu Sklaven. Meine Liebe hingegen war frei, von Mir gewollt. Ich wollte niemanden benötigen, Ich liebte, Ich opferte Mich, sogar bis zur Hingabe Meines Lebens, denn Ich will es und Ich liebe. Deshalb reißt es Mich hin, wenn Ich in der Seele eine spontane Liebe sehe, und Ich sage: ‚Meine Liebe und die deine geben einander die Hand. Deshalb können wir einander mit einer einzigen Liebe lieben.‘

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, wird in Meinem Göttlichen Raum beschützt. Er besitzt alle Unsere Güter. Die Kraft und das Licht sind in seiner Macht. Wer hingegen Meinen Willen tut, bildet den Weg, um so weit zu kommen, in Ihn einzutreten. Nun, auf dem Weg dorthin gibt es Gefahren. Sie wird der Hitze und der Kälte ausgesetzt, sie wird nicht das Wasser bereit finden, um zu trinken, gute Speisen, um sich zu nähren, ein Bett, um zu ruhen. Man kann sagen, sie wird eine arme Pilgerin sein, die nie bei ihrer Wohnstätte ankommt. Welch ein Unterschied zwischen jemand, der in Meinem Wollen lebt und jemand, der Meinen Willen tut. Doch ist es nötig, den Weg zu bilden, d.h. ergeben zu leben, Meinen Willen in allen Lebensumständen zu tun, um so weit zu kommen, in Meinem Wollen zu leben. Hier wird sie Seinen Göttlichen Raum finden, das Zentrum ihrer Ruhe, die Verbannung verwandelt in Heimat.“

**Band 36: 6. August 1938**

Ich fühle das Bedürfnis, mich ständig dem Göttlichen Willen hinzugeben. Ich bin der kleine Säugling, der die Brust seiner Mutter sucht, um bei ihr Zuflucht zu finden, um sicher zu sein und ganz hingegeben in ihren Armen. Doch während ich daran dachte, besuchte mein geliebter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, du suchst deine Zuflucht in Mir und Ich suche Meine Zuflucht in dir, um Mich an Meinem Geschöpf zu freuen und in ihm zu ruhen. So bewahrt Mich seine Liebe verteidigt vor allen Beleidigungen der Geschöpfe.

***Austausch des Lebens zwischen dem Göttlichen und dem menschlichen Willen.***

Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn das Geschöpf in Meinen Willen eintritt, um seine Akte zu tun, Ich ihm ebenso oft Mein Göttliches Leben gebe. Und ebenso oft gibt es Mir sein menschliches Leben.

Auf diese Weise wird es mit so vielen Göttlichen Leben ausgestattet, als es Akte in Meinem Willen getan hat. Und Ich werde mit so vielen menschlichen Leben geehrt und verherrlicht, denn ein Akt in Meinem Willen muss vollständig sein. Ich gebe alles von Mir selbst. Ich halte nichts von Meinem Höchsten Sein für Mich zurück. Und das Geschöpf gibt Mir alles von seinem menschlichen Wesen.

Welches Gut empfängt daher nicht das Geschöpf, wenn es so viele Meiner Göttlichen Leben besitzt? Und während es seine Akte wiederholt, werden ebenso viele Meiner Leben hinzugefügt, und Ich gebe ihm die Kraft, sein Leben freizumachen, damit Ich sagen kann: ‚So viele Leben Ich ihm gegeben habe, so viele hat es Mir gegeben.‘ Ich kann sagen, dass Ich dann Mein ganzes Glück gefunden habe, wenn Ich sehe, dass Mir in jedem Augenblick das Leben des Geschöpfes gegeben wurde, um es ihm geben zu können.

### ***Sieg und Triumph Jesu über den menschlichen Willen***

Wenn Ich den menschlichen Willen Mir gegeben sehe, ist dies **Mein größter Triumph**. Und ergriffen von Liebe besinge Ich Meinen Sieg, den Sieg, der Mich Mein Leben kostet, und die Vorwegnahme von etwa sechstausend Jahren, in denen Ich mit so viel Sehnsüchten und bitteren und brennenden Seufzern darauf gewartet habe, dass der menschliche Wille in den Meinen zurückkehrt. Wenn Ich dies erlangt habe, fühle Ich daher das Bedürfnis nach Ruhe und den Sieg zu besingen.

Daher gibt es keine schönere Freude, die sie Mir bereiten kann, als in Ihm zu leben.

***Es gibt keine größere Beleidigung, als sich aus dem Göttlichen Willen zu entfernen. Umwandlung des menschlichen Willens in eine tödliche Waffe.***

Noch kann es einen größeren Schmerz geben, den sie Mir zufügen kann, wenn sie sich aus Meinem Willen zurückzieht. Denn Ich fühle Mich in allen geschaffenen Dingen beleidigt. Denn man findet Mein Wollen überall und an jedem Ort. Und Ich fühle die Beleidigung in der Sonne, im Wind, im Himmel, sogar in Meinem Schoß. Die große Gabe des menschlichen Willens umgewandelt zu sehen, den Ich dem Geschöpf gab, damit es diesen für einen Austausch der Liebe und des Lebens zwischen Mir und ihm verwenden soll, ist eine tödliche Waffe, um Mich zu beleidigen. Was für ein Schmerz! Wer nun kommt, um in Ihm zu leben, lässt diesen so rohen Schmerz verschwinden. Wie sollte Ich Mich nicht ganz in ihre Macht geben und all das, was sie will?“

### ***Die Akte im Göttlichen Willen bilden eine göttliche Speise***

Dann fügte Er hinzu: „Meine Liebe zu jemand, der in Meinem FIAT lebt, ist so groß, dass Ich, wenn das Geschöpf das Bedürfnis empfindet, zu atmen, zu essen, sich zu bewegen, auch das Bedürfnis empfinde, ein einziges Leben mit ihm zu formen. Denn Mein Wille macht, da Er in ihm lebt, für Mich Meinen Atem, Er bildet Meinen

Herzschlag, und die Speise Meiner Liebe aus der ganzen Schöpfung. *O wie schlecht würde Ich Mich sonst fühlen!*

### ***Wer im Göttlichen Willen lebt, liebt Gott in allen Werken der Schöpfung***

Denn jemand, der in Meinem Wollen und innerhalb Unseres Höchsten Seins lebt, ist die sprechende Schöpfung. Er bewegt sich und pocht, und bringt Uns im Namen aller geschaffenen Dinge die Speise der Liebe, die alle Uns geben sollten. Wir können sagen, dass Unsere Liebe alle geschaffenen Dinge nährt. Deshalb fühlen Wir das Bedürfnis, den Austausch der Liebe zu empfangen, damit Wir nicht hungern. Und nur jemand, der in Unserem Wollen lebt, das alles umfasst, liebt Uns in allen Dingen. Nur er kann Uns den Austausch geben, Uns mit seiner Liebe zu nähren.

Wie schön ist es, das Geschöpf aus der ganzen Schöpfung Unsere verstreute Liebe einsammeln zu sehen, und auch Unsere Liebe, die von der menschlichen Undankbarkeit nicht genommen wurde, und sie Uns zu bringen, um Uns die Speise der Liebe im Namen aller Menschen und aller Geschöpfe zu bringen. Sie bildet den Zauber des ganzen Himmels und Wir nennen sie Unsere Willkommene, die Trägerin aller Unserer Werke, den Austausch der Liebe, in dem Wir Unsere Wunder wiederholen können.“

### ***Die ganze Schöpfung spricht von der Liebe Gottes zum Geschöpf.***

Dann fügte Er mit einer noch zärtlicheren Zuneigung hinzu: „Meine Tochter, Unsere Liebe zu jemand, der in Unserem Göttlichen FIAT lebt, ist so groß, dass eher die Mama sich von ihrer Tochter trennen könnte. Wir können das nicht tun, denn es ist Unser Wille, der mit ihr vereint ist. Er wandelt sie in Uns um, und lässt sie das wollen, was Wir wollen und tun, was Wir tun. Wenn Er in sie eintritt, trägt Er sie überallhin. Er gibt ihr den Platz in allen geschaffenen Dingen, um sie überall und an jedem Ort zu haben, immer in Harmonie zusammen mit Ihm. Er sagt ihr, auf wie viele Arten Er sie geliebt hat. Ohne sie zu sein, das erscheint Uns unmöglich. Wir müssten Uns von Unserem Willen trennen, um das zu tun, doch sogar das können Wir nicht tun.

Deshalb gebe Ich ihr den Platz im bestirnten Himmel, und o wie schön ist es, sie bei Mir in diesem blauen Gewölbe zu haben, in dieser grenzenlosen Ausdehnung des Himmels, von dem man nicht sehen kann, wo er endet! Und Ich erzähle ihr die Geschichte Unserer ewigen Liebe, die keinen Anfang hat noch ein Ende haben kann. Sie kann auch keiner Veränderung unterworfen sein. Und da Unsere Liebe nie aufhört, nehmen Wir das Geschöpf von allen Seiten, von oben, von unten, von rechts, von links, um es mit Unserer Liebe zu bestürmen.

Und wie der Himmel die ganze Welt darunter mit seinem blauen Gewölbe voller Sterne bedeckt und verbirgt, um sie zu verteidigen und zu bedecken, so bewahrt Unsere unwandelbare Liebe mehr als der Himmel alle in dem Himmel Unserer Liebe bedeckt und verborgen. Wir fühlen das Bedürfnis, dem Geschöpf zu sagen, wie sehr und auf wie viele Weisen Wir es lieben. Es zu lieben und ihm nicht mitzuteilen, wie sehr Wir es lieben, das ist unmöglich. Und damit Wir es lieben, bildet es die Erfrischung für Unsere Liebe, und indem es Uns liebt, fühlen Wir, obwohl es klein ist, dass Wir ihm einen Himmel der Liebe zurückgeben. Und mit seinen wiederholten Akten der Liebe fühlen Wir Uns wie von ebenso vielen Sternen bestürmt, die auf Uns herabregnen: ‚Liebe, Liebe, Liebe.‘

Du siehst daher die Notwendigkeit für Unsere Liebe, ihm den Platz in jedem geschaffenen Ding zu geben, um ihm die verschiedenen Geschichten der Liebe zu erzählen, die jedes geschaffene Ding enthält.

Ich gebe ihm den Platz in der Sonne, und o wie viele Dinge sage Ich ihm über Unser Höchstes Sein, über Unser unzugängliches Licht, das alle mit Seiner brennenden Liebe erfüllt, das erfüllt und sich in jeder Faser des Herzens verbirgt, in jedem Gedanken und Wort. Mit Meinem Licht balsamiere Ich, reinige, verschönere, und mit Meinem Licht bilde Ich mehr als die Sonne Mein Leben der Liebe im Geschöpf. Und es fühlt Mein Licht und mittels des Lichtes will es in die innersten Verstecke Unseres Höchsten Seins eintreten, um Uns zu lieben und geliebt zu werden.

Wie schön ist es, jemanden zu finden, der Uns liebt! Unsere Liebe findet ihre Zuflucht, ihre Ruhe, ihren Erguss, ihren Austausch. Deshalb geben Wir ihr überall den Platz. Denn in jedem geschaffenen Ding haben Wir ein Geheimnis Unserer Liebe, das Wir ihr sagen wollen. Wie viele Dinge haben Wir immer noch zu sagen! Und wenn das Geschöpf nicht in Unserem Willen lebt, wird es Uns nicht verstehen und Uns zum Schweigen zwingen.

### ***Ein Akt im Göttlichen Willen tut allen Gutes***

Nun, **du musst wissen**, dass ebenso viele Sonnen aufsteigen, als das Geschöpf Akte in Meinem Willen tut. Und da **ein Akt in Meinem Willen so groß ist, dass Er nicht sein kann, ohne allen Gutes zu tun**, eilen diese Sonnen, sobald sie aufsteigen, in die Mitte der Menschen und bringen einigen den Kuss des Lichtes, anderen Kraft, in anderen schlagen sie die Finsternis in die Flucht. Einigen ebnen sie den Weg, einige rufen sie mit lauter Stimme des Lichtes zum Guten. Ein Akt in Meinem Willen kann nicht sein, ohne große Güter hervorzubringen. Wenn die Sonne am Horizont mit ihrem Licht aufsteigt, um sich zum Licht für alle Augen zu machen, so eilt sie und lässt die Pflanzen reifen. Sie färbt die Blumen, reinigt die Luft, gibt sich allen. Man kann sagen, dass sie die Erde erneuert und wieder stärkt. Sie bildet ihre Freude und ihr Fest. Wenn die Sonne nicht aufsteigen würde, bliebe die Erde in Trauer gekleidet und würde in Tränen ausbrechen.

Mehr als die Sonne ist ein Akt in Meinem Willen. Sein Licht eilt und tut allen Gutes. Er erneuert und stärkt alle neuerlich in Seinem Licht, ausgenommen jene, die es nicht empfangen wollen. Und obwohl sie es nicht empfangen wollen, sind sie gezwungen, das Gut ihres Lichtes aufzunehmen. Wie jemand, der das Licht der Sonne nicht empfangen wollte, durch die Herrschaft ihres Lichtes gezwungen ist, ihre Hitze zu fühlen. So ist die Herrschaft eines Aktes in Meinem FIAT. Er kann nicht sein, ohne Wunder der Gnaden und unberechenbare Güter zu wirken. **Deshalb tut jemand, der in Unserem Willen lebt, alles. Er umarmt alle und gibt Uns alles.** Wenn Wir Liebe haben wollen,

gibt er Uns Liebe. Wenn Wir Herrlichkeit wollen, gibt er Uns Herrlichkeit. Wenn Wir sprechen wollen, haben Wir jemand, der Uns zuhört. Und wenn Wir große Werke tun wollen, haben Wir jemand, in dem Wir sie tun können und der Uns den Austausch geben wird. Deshalb will Ich dich immer in Unserem Wollen. Gehe nie aus Ihm heraus.“